

Bote von der Ybbs

Leitpruch:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<p>Bezugspreis mit Postversendung:</p> <p>Ganzjährig 8 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet.</p> <p>Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachsäß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluss des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig 8 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
--	--	---

Folge 24

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 17. Juni 1933

48. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Als Repressalie gegen die Verhaftung und Ausweisung Theo Habichs wurde der Presseattaché der österreichischen Gesandtschaft in Berlin Dr. Wasserbäck verhaftet, dann wieder freigelassen und außer Landes verwiesen. Bundeskanzler Dr. Dollfuß, der bei der Weltwirtschaftskonferenz in London weilte, hat hierauf verfügt, daß Sektionsrat Dr. Wasserbäck der österreichischen Gesandtschaft in London als Presseattaché mit dem Titel eines Legationsrates zugeweiht werde. Dr. Wasserbäck ist sofort nach London abgereist.

In der Sitzung der Weltwirtschaftskonferenz vom 14. ds. in London sprach Bundeskanzler Dr. Dollfuß. Er führte u. a. aus, daß Österreich trotz aller Schwierigkeiten den Dienst der Staatsanleihe aufrechterhalten habe, sich aber doch über verschiedene Schuldenfragen mit den Gläubigern ins Einvernehmen setzen mußte. Hierbei habe es die Erfahrung gemacht, daß es an Staaten fehle, die berechtigt wären, solche Abmachungen im Namen der Gläubiger zu treffen. Die Konferenz könnte so viel zur Regelung des Schuldenproblems beitragen, wenn sie die notwendigen zu Abmachungen befugten Organe schaffen würde. Österreich habe auch seine Währung so stabilisiert, daß sich nur geringe Saisonschwankungen mehr ergeben. Dies sei gelungen, weil die Regierung das Gleichgewicht des Budgets hergestellt habe und aufrechterhalte und weil die Österreichische Nationalbank eine sehr konsequente Währungspolitik mache. Eine sehr wirksame Hilfe habe Österreich bei Überwindung der durch die Kredite entstandenen Schwierigkeiten die Bank von England und die B. I. C. geleistet, indem sie Österreich Kredite gewährten. Diese werden jetzt durch die Anleihe, welche die an der Völkerbundanleihe beteiligten Staaten garantieren, in langfristige Kredite umgewandelt. Die Österreich gewährte Kredithilfe ist ein Beweis für die Fruchtbarkeit internationalen Zusammenwirkens. Der Bundeskanzler erklärte weiter, es wäre eine gefährliche Illusion, zu glauben, daß die einzelnen Staaten durch immer neue Entwertungen ihrer Währungen und durch Inflation ihre wirtschaftlichen Probleme auf Kosten anderer Staaten lösen könnten. Außer den währungspolitischen gebe es noch viele andere Hindernisse des Handelsverkehrs, die während der Wirtschaftskrise der letzten Jahre aufgerichtet worden seien. Um diese Hemmnisse zu beseitigen, bedürfe es vor allem eines Ausbaues der wirtschaftlichen Organisationen. Die erfolgreiche Durchführung der von der Weltwirtschaftskonferenz zu beschließenden Maßnahmen hänge davon ab, daß die einzelnen Staaten nicht glauben, sich auf Kosten anderer Staaten helfen zu können. Im Gegenteil, alle können nur dadurch aus der Krise herauskommen, daß sie in ihrer ganzen Zusammenarbeit einander Treu und Glauben bewahren.

In ganz Österreich wurden im Verlaufe der großen „Aktion“ gegen die N.S.D.A.P. Hitlerbewegung ungefähr 2500 Personen verhaftet. Aus dem Burgenlande, aus Salzburg, Borsarlberg und Wien liegen die endgültigen Ziffern noch nicht vor. Donnerstag befanden sich noch fast 1200 Personen in Haft. An der Spitze marschiert Niederösterreich, wo insgesamt 483 Amtswalter in Haft sind, darunter 283 Ortsgruppenleiter. An zweiter Stelle steht Steiermark mit 340 Verhaftungen. Im Innsbrucker Landesgericht befinden sich 124 Nationalsozialisten. In ganz Tirol wurden 187 Verhaftungen vorgenommen, in Oberösterreich 200, in Kärnten 110. Unter den Verhafteten sind mehrere Hundert gewählte Mandatare, so 81 Bürgermeister, 47 Stadträte, 111 Gemeinderäte, 214 Bezirksvertreter. Die Untersuchung wird durchwegs wegen des Verdachtes des Hochverrates geführt. Die polizeilichen Erhebungen haben bisher keine Begründung dieses Verdachtes ergeben.

Die Bestellung von Sicherheitskommissären, die unmittelbar dem Bundesminister für Sicherheit unterstehen, so daß die polizeilichen Angelegenheiten der Amtsgewalt der Landeshauptleute tatsächlich entzogen sind, ist in den Bundesländern mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen worden. Der Landeshauptmann

von Salzburg Dr. Franz Rehr, der schon in der Frage der Ausweisung des bayerischen Staatsministers Doktor Hans Frank und der Regelung des Fremdenverkehrsstreitfalles mit dem Reiche eine von der Auffassung der Bundesregierung grundverschiedene Haltung bezogen hat, hat nunmehr die Ernennung des Generals Wimmer zum Sicherheitskommissär für Salzburg zum Anlaß genommen, die Geschäfte der Landesregierung dem Landeshauptmannstellvertreter Monj. Neureither zu übertragen; Landeshauptmann Dr. Rehr hat hievon auch den Vizelandeshauptmann Ing. Winkel verständigigt. Damit sind wieder einmal die gegenwärtigen Meinungen über den gegenwärtigen Kurs innerhalb der christlichsozialen Partei offenbar geworden. Dr. Rehr war in letzter Zeit mehrmals als Ministerkandidat genannt worden und besitzt einen gewichtigen Anhang innerhalb der christlichsozialen Partei.

Wie die Korrespondenz Herwei erfährt, hat Landesleiter Alfred Prosch als verantwortlicher Leiter der N.S.D.A.P. (Hitler-Bewegung) in Österreich an den Bundespräsidenten Miklas einen offenen Brief gerichtet, in welchem er gegen das Vorgehen der Regierung in den letzten Tagen schärfsten Protest einlegt. Er verwahrt sich gegen die Verhaftung zahlreicher Funktionäre der Partei, gegen die Sperrung der Parteizeitungen und die Wegschaffung des Aktenmaterials. Er protestiert gegen die Behauptung, daß die N.S.D.A.P. eine ausländische Organisation sei und Höcherrat treibe. Wenn die N.S.D.A.P. Österreichs selbstverständlich auch die geistige Führung des Begründers der N.S.D.A.P. anerkenne, so sei sie doch eine österreichische Organisation, in der Alfred Prosch in der vom Gesetz vorgeschriebenen Weise zum Vorsitzenden gewählt wurde. Die Tätigkeit der N.S.D.A.P. war stets legal und nicht gegen die Unabhängigkeit Österreichs gerichtet. In dem Brief heißt es weiter, daß gemäß dem Beschlusse der provisorischen Nationalversammlung Österreich als Bestandteil des Deutschen Reiches erklärt wurde, welcher Beschluß heute noch viel eher gültig sei als das kriegswirtschaftliche Ermächtigungsgesetz. Die N.S.D.A.P. werde einen von der Mehrheit der Bevölkerung befürworteten Willen nach Unabhängigkeit gewiß achten; betrachte es aber als ihre Pflicht, der von den feindlichen Mächten diktieren Unabhängigkeit Österreichs den Zusammenstoß mit dem Reiche entgegen zu setzen.

Bei seinem Besuch in London hat Bundeskanzler Doktor Dollfuß einen Vertreter des Reuterbüros empfangen und ihm folgende Erklärungen abgegeben: Österreich ist seit 400 Jahren einer der europäischen Kulturträger für die Völker im Osten. Es ist aber auch schicksalsverbunden mit dem großen deutschen Volke und ist sich dieser Verbundenheit bewußt. Österreich ist auch heute nach wie vor berufen, seine eigene wirtschaftliche, politische und zivilisatorische Rolle als Vorposten Mitteleuropas zu spielen. Wir glauben insbesondere nicht, daß durch die Vergrößerung des Deutschen Reiches durch das österreichische Territorium die deutsche Frage gelöst werden könne. Wir versuchen, mit allen Nachbarn in bestem Einvernehmen zu leben, denn wir sind uns bewußt, daß dies der einzige Weg ist, welcher Österreich zu einer gesicherten staatlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Zukunft führen wird. Es ist keine Phrase, wenn ich feststelle, daß uns die verschiedenen Zwischenfälle mit dem Deutschen Reich außerordentlich leid tun.

In einer christlichsozialen Versammlung am letzten Montag bei Kadermann im Wiener Prater hat Heeresminister Baugoin in heftige Angriffe gegen die Nationalsozialisten gerichtet. Er führte u. a. aus: „Wir sind, was politische Kampfmittel anlangt, schon viel gewohnt. Aber was die Nationalsozialisten in den letzten 48 Stunden aufgeführt haben, das spottet jeder Beschreibung. Wir gedenken, im Ministerrat am Dienstag entsprechende Maßregeln zu ergreifen, für die wir auch schon die Zustimmung des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß erlangt haben. Ich erhalte seit einigen Wochen Hunderte von Drohbrieffen von nationalsozialistischer Seite, in denen mir die verschiedensten Todesarten angedroht werden. Besonders gemein war aber ein Brief, den ein solcher Nazi an meine Frau gerichtet hat. Die Nationalsozialisten haben sich durch ihre Taten in den letzten zwei Tagen als eine richtige Mordbubengesellschaft ent-

puppt.“ Baugoin zählt die Ereignisse der letzten Tage auf und sagt: „Wir werden gegen diese nationalsozialistische Gesellschaft noch schärfer vorgehen müssen. Jetzt haben wir vor allem einmal die braunen Häuser in ganz Österreich gesperrt. Außerdem wurden in allen Bezirken die sogenannten Nazikasernen von Polizei besetzt. Wir verhaften einen nach dem anderen. Zahlreiche nationalsozialistische Führer befinden sich bereits in Gewahrsam. Gegenwärtig findet eine Hausdurchsuchung auf der Wiener Universität statt. Die Nationalsozialisten haben geglaubt, daß auf der Universität ihre hochverräterischen Schriften sicher wären. Sie werden eines Besseren belehrt werden. Gegen die nationalsozialistische Hetzpresse haben wir bereits in der vorigen Woche die entsprechenden Verfügungen getroffen. Wir werden noch mehr gegen die Nationalsozialisten unternehmen müssen. Es wird auch draußen in den Ländern dazu kommen, daß radikal Ordnung gemacht werden muß. Diese Inspektoren werden wir heute Nacht hinter Schloß und Riegel setzen. In Österreich werden die Nationalsozialisten, die jetzt mit Terrormethoden die Bevölkerung in Angst und Schrecken versetzen wollen, nie und nimmer siegen können. Der Unterrichtsminister wird gründlich Ordnung machen. Aber nicht nur Hochschulprofessoren werden wir uns näher ansehen müssen, sondern auch manche Mittelschulprofessoren und manche Volksschullehrer. Unser Österreich hat jetzt eine besondere Mission für das ganze deutsche Volk. Mit Österreich würde der letzte Stützpunkt für das deutsche Volk verloren gehen, das vielleicht schon in Bälde eines Stützpunktes bedürfen wird. Wir haben Zustimmung aus der Tschechoslowakei, aus der Schweiz und vielen anderen Ländern, wo Deutsche wohnen. Wir haben aber auch Zustimmungserklärungen aus dem Deutschen Reiche. Die Briefe, die tagtäglich aus diesen Kreisen bei uns einlaufen, sind erschütternd. Deutsche aller Stände bitten uns, die Selbständigkeit Österreichs zu verteidigen und zu erhalten, damit unserem Heimatlande nicht ein gleiches Schicksal werde, wie es dem Deutschen Reiche beschieden ist. Die Erhaltung der Selbständigkeit Österreichs ist eine patriotische Tat.“

Deutsches Reich.

Reichsaußenminister Neurath hielt kürzlich auf der Weltwirtschaftskonferenz in London eine vielbeachtete Rede, in der er u. a. sagte: „Für die Generaldebatte möchte ich den allgemein anerkannten und auch in dem Bericht der Experten aufgenommenen volkswirtschaftlichen Grundsatz erneut betonen, daß internationale Schulden letzten Endes nur durch Waren- und Dienstleistungen abgetragen werden können. Dieser Grundsatz wird für uns in der heutigen Lage der deutschen Wirtschaft den Ausgangspunkt bilden müssen. Die Welt hat bisher angenommen, daß bei all diesen Problemen die Interessen der vertretenen Staaten nicht leicht lagen. In der Tat scheinen auch die Interessen gegensätzlich zu sein. Die Staaten mit landwirtschaftlichem Export haben scheinbar andere Interessen wie die Länder, die landwirtschaftlich sich selbst genügend einen Teil ihres Bedarfes im eigenen Land produzieren. Die Gläubigerländer haben scheinbar andere Interessen als die Schuldnerländer, die Länder mit Goldwährung andere als die Länder, die den Goldstandard verlassen haben, der ihre Währung durch Devisenveränderungen schützen mußte. So könnte ich noch andere Interessengegensätze aneinanderreihen. Die deutsche Regierung kann von sich sagen, daß sie ihr Teil dazu beigetragen hat, das Vertrauen wieder herzustellen. Selten war eine Regierungserklärung in der Welt mit gleicher Spannung erwartet worden, wie die kürzliche Erklärung des Reichskanzlers Hitler vor dem deutschen Reichstag. Selten wohl ist eine Regierungserklärung mehr geeignet gewesen als diese, Beruhigung zu schaffen und der Wiederkehr des Vertrauens die Wege zu ebnen. Der Wert dieser Regierungserklärung kann nicht dadurch gemindert werden, daß gesagt wird, das sind Worte, wir wollen die Handlungen abwarten. Die deutsche Regierung hat gehandelt, sie hat ihr volles Teil dazu beigetragen, um die große von staatsmännischer Weisheit getragene Initiative des italienischen Regierungschefs zu verwirklichen und den Pakt zu schaffen. Sie hat der Abrüstungskonferenz einen neuen Impuls gegeben, indem sie den Plan des Herrn Macdonald als Grundlage der zukünftigen Konvention angenommen hat. Sie hat das getan, obwohl die Erfüllung der Versprechungen, auf die Deutschland einen Anspruch hat, noch nicht sichtbar ist.“

Bergessen wir nicht, daß ohne eine Lösung der großen schwebenden politischen Fragen die Beratungen dieser Konferenz zu keinem befriedigenden Ergebnis führen können.“

Die Verhandlungen über die deutschen Stillhalteabkommen wurden in London mit einer allgemeinen Erörterung des deutschen Schuldenproblems eröffnet. Der stärkste Widerstand dürfte nach wie vor nicht so sehr von englischer Seite als vielmehr von Seiten der holländischen und Schweizer Vertreter geleistet werden. Die englischen Kreise vertreten die Ansicht, daß es im Interesse des deutschen Kredites vor allem notwendig sei, den Zinsendienst aufrechtzuerhalten und wären zu Verhandlungen über die Höhe des Zinsendienstes bereit.

Weltwirtschaftskonferenz.

In London wurde in dem mit den Fahnen von 66 Staaten geschmückten Plenarsaal des Geologischen Museums die Londoner Weltwirtschaftskonferenz eröffnet. König Georg hielt eine Begrüßungsansprache. Premierminister Macdonald als Präsident der Konferenz entbot sodann den Willkommgruß. Er sagte in seiner Ansprache u. a.: „Wir dürfen keinen Mißerfolg erleiden. Männer, die Erfolg haben wollen, müssen ihr Werk im Geiste von Männern unternehmen, die bereits gesiegt haben. Die Schnelligkeit des Zustandekommens eines Abkommens ist wesentlich für den Erfolg. Ich glaube, die Wünsche der Mehrheit der Delegierten auszudrücken, wenn ich sage, wir sind nicht hierher gekommen, um bloß wirtschaftliche Theorien und Allgemeinheiten zu erörtern, sondern um praktische Vorschläge zu machen, durch die den dringenden Notwendigkeiten begegnet werden kann. Wir werden also eine jede Delegation einladen, ihren Vorschlag in bestimmten Worten zu unterbreiten. Bevor wir auseinandergehen, müssen wir die Hoffnung, die Energie und günstige Gelegenheiten wiederersterhen machen. Die Welt erwartet sie und es liegt in unserer Macht, sie zu geben.“ In der ersten Arbeitssitzung sprachen je 15 Minuten (das ist die festgesetzte Redezeit) der französische Ministerpräsident Daladier, der Italiener Tunga, der Japaner Tschii, der Pole Roc und der deutsche Reichsaussenminister v. Neurath. In der nächsten Sitzung sprach als erster Bundeskanzler Dollfuß, der englische Schatzkanzler Neville Chamberlain, der belgische Außenminister Symans und der russische Außenkommissar Litwinow. Man darf sich von der allgemeinen Debatte, die noch eine Zeit dauern wird, nicht viel erwarten, denn die Hauptarbeit wird in den Ausschüssen geleistet werden müssen. Welch einen Riesenumfang die Konferenz hat, kann man daraus entnehmen, wenn man hört, daß 800 Delegierte, Journalisten und Zuschauer bei der Eröffnungssitzung anwesend waren. Unter den Delegierten befindet sich ein Staatspräsident, ein Duzend Ministerpräsidenten, über 20 Außenminister, ebenso viele Finanzminister und über 25 sonstige Regierungsmitglieder.

Ungarn.

Die ungarischen Legitimisten entfalteten in letzter Zeit eine merkwürdig starke Tätigkeit und sie haben im Abgeordnetenhaus auch die Regierung Gömbös angegriffen. Gömbös hat ihnen sehr entschieden abgewunken. Er sagte u. a.: Die Ansicht der Legitimisten, daß

wegen der Zuspitzung des Anschlußproblems die Königsfrage und die Wiederherstellung der Habsburger-Monarchie in Form einer Personalunion zwischen Österreich und Ungarn wieder aktuell geworden sei, müsse er entschieden zurückweisen. Der Anschluß sei ein gesamteuropäisches Problem, das keinen Zusammenhang mit der ungarischen Königsfrage habe. Die Idee des österreichischen Kaisertums könne mit dem Gedanken des ungarischen Nationalkönigtums nicht vereinbart werden. Der ungarische König müsse mit der Nation zusammenleben und müsse in Schicksalsgemeinschaft mit dem Ungarntum verbunden sein. Bei Otto von Habsburg fehlten aber diese Voraussetzungen. Mit Österreich könne man keine staatsrechtlichen Beziehungen anstreben; zumal ein solches Verhältnis die volle Entwicklung der ungarischen Energien nicht gestatten würde. Es müsse aber eine wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Österreich auf breiter Grundlage gesucht werden, da die beiden Staaten aufeinander angewiesen seien. „Unsere Politik“, betonte Gömbös unter starkem Beifall der Regierungsparteien, „ist auf ein nationales Königtum gerichtet, das die nationale Souveränität garantiert.“ Einem Königssohn von 21 Jahren könne das Schicksal des Landes im gegenwärtigen Augenblick nicht anvertraut werden. Jetzt gelte es, Kraft und Energie zu zeigen. Er bitte die Legitimisten, den Kampf nicht zuzuspitzen. Übertriebener Fanatismus könne nur zur gegenseitigen Vernichtung führen.

Tschechoslowakei.

Im Prager Abgeordnetenhaus gab für alle sudetendeutschen Oppositionsparteien Abg. Luschka eine scharfe Erklärung ab, die im wesentlichen besagt: Die von der Regierung geforderte Ermächtigung ist geeignet, den Weg zur wirtschaftlichen Diktatur zu eröffnen. Vor allem aber warnen wir auf das entschiedenste davor, die geplanten Notverordnungen zu Ausnahmemaßnahmen gegen das Sudetendeutschtum zu benützen. Wir halten es daher für unsere Pflicht, namens der von uns vertretenen Parteien nochmals in letzter Stunde vor dem beschrittenen Wege zu warnen und müssen die ausschließliche Verantwortung für alle Folgen jenen deutschen Regierungsparteien vor der Geschichte unseres Volkes überlassen, welche in diesem entscheidenden Augenblick der Aufrechterhaltung des Parlamentarismus entsagen und es für richtig befinden, der Regierung eine diktatorische Erweiterung ihrer Verfassungsrechte zu gewähren.

Ein nordischer Wirtschaftsblock.

Die skandinavischen Staaten und Holland, Belgien und Luxemburg haben für den Fall des Scheiterns der Weltwirtschaftskonferenz bereits Maßnahmen getroffen. Wie maßgebende politische Kreise mitteilen, werden sie, falls die Großmächte nicht zu einer konkreten Entscheidung gelangen sollten, eine unabhängige freundschaftliche Aktion einleiten, die auf der Grundlage eines vom restlichen Europa möglichst abgesonderten Wirtschaftsblocks aufgebaut sein und die erwähnten Staaten und Länder umfassen würde.

Griechenland.

Die Lage in Griechenland scheint sich immer mehr zuspitzen. Die Beunruhigung ist seit dem Attentat auf

Venizelos ständig im Wachsen. Die Regierung erklärt, daß sie in jeder Hinsicht Herr der Situation ist und betont gleichzeitig, daß sie gegen jeden Aufruhr, von welcher Seite er immer kommen möge, rücksichtslos vorgehen werde.

Spanien.

Die Regierung Azana ist zurückgetreten und schließlich und endlich auf dem Umweg über mehrere Beauftragte mit geringer Veränderung wiedergekommen. Zuerst versuchte es der Präsident der Cortez, Basteira, ihm folgte der Sozialist Prieto, diesem der Radikalsozialist Marcelino Domingo. Alle sind gescheitert, bis zum Schlusse Präsident Zamora, wie schon gesagt, wieder zu Azana griff.

Das Verbot der Zugehörigkeit zur N.S.D.A.P.

Eine Rundgebung des Wiener Gauleiters.

Gauleiter Frauenfeld hat folgende Rundgebung erlassen:

„An alle Bundesangestellten! Der Ministerrat hat beschlossen, daß kein Bundesangestellter Mitglied der N.S.D.A.P. sein darf. Ohne daß wir uns mit der Behauptung der Staatsfeindlichkeit der N.S.D.A.P. auseinandersetzen wollen und unter stärkstem Einspruch gegen diese durch nichts begründete Behauptung, werden hiemit alle Bundesangestellten, um sie vor Gewissenskonflikten zu bewahren, aus dem Verbands der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (Hitlerbewegung) und aus allen ihren Nebengliederungen entlassen. Die Mitgliedschaft erlischt mit heutigem Tage. Dadurch sind auch alle Amtswalter, die Bundesangestellte sind, von ihren Ämtern enthoben und werden angewiesen, ihre Ämter ihren Stellvertretern zu übergeben.“

Ich danke allen Parteigenossen und Parteigenossinnen, die in Bundesdiensten stehen, für ihre bisherige aufopfernde Tätigkeit in der Bewegung. Ich weiß, wo sie im Herzen sind, ich weiß, daß Gewalt keine aufrechte Gesinnung beugen kann. Ich weiß auch, daß der Abschied von tausenden lieben und treuen Anhängern Adolfs Hitlers nur ein kurzer sein wird und wir bald wieder vereint unserer großen, schönen Idee dienen werden.

Österreich erwache! Heil Adolf Hitler!

A. E. Frauenfeld e. h., Gauleiter.

Die Wiener Lehrerwahlen.

Empfindlicher Verlust der Christlichsozialen. — Gewinn des völkischen Lehrervereines.

Am Samstag den 10. Mai fanden die Wahlen in einige Kommissionen des Wiener Stadtschulrates, die Qualifikations- und Disziplinarkommission sowie in die Lehrbücher-, Lehrmittel- und Jugendschriftenprüfungsstelle statt. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Der sozialdemokratische Zentralverein erhielt 2157 Stimmen, das ist um rund 1000 weniger als der Verein Mitglieder zählt, der völkische „Wiener Lehrerverein“ erhielt 1504 Stimmen (im Jahre 1930 1276 Stimmen),

Die Räuber vom Jordansee.

Von Karl Fellner.

(Schluß.)

Seltene Gedanken zogen durch Ottokars Kopf. Die hoheitsvolle Schönheit Stinas hatte auf ihn Eindruck gemacht und er begann die Macht, die sie auf die Räuber ausübte, zu verstehen. Trotzdem haßte er das Weib, denn die Redlichkeit seines Wesens sträubte sich gegen das Laster, und wenn es auch im schönsten Gewande erschien. Seine schweren Gedanken, wie auch die Verleugung bewirkten, daß ihn ein schweres Fieber besiel. Als Stina dies gemeldet ward, eilte sie zu seinem Lager und betreute den Todwunden, als hätte sie das Wertvollste zu verlieren. Als eines Tages Ottokar in seinem Fieberwahn gar ihren Namen sprach, da sank sie mit tränenstimmenden Augen an seinem Lager nieder. In einem lichten Augenblicke war dem Kranken das ganze Geschehen bewußt geworden und auch sein Widerstand brach.

Görg, der seit Jahren seine Hoffnung mit ängstlicher Sorgfalt gehütet hatte, schlich ruhelos im Lager umher. Dumpfe Ahnungen sagten ihm, daß der fremde Seefahrer seine langgehegten Pläne durchkreuzte. Dann stieg er hinan zu dem Platze auf waldiger Bergeshöhe, wo die Seeräuberkönigin an schönen Tagen auf das unendliche Meer hinabzuschauen pflegte, zu jenem Lieblingsplatz seiner Herrin, der heute noch im Volksmunde die Bezeichnung „Stinas Utiek“ führt.

Unser Fährmann machte eine jähe Bewegung und zeigte gegen Nordwesten zum Gofanberge hin.

Eines Morgens raste der Orkan über die Ostsee. Mit donnerndem Getöse stürzten die aufgewühlten Wogen an die Küste. Flammende Blitze fuhren hernieder und das Krachen des Donners vermengte sich mit dem Toben des Wassers. Ein stattlicher Biermaster trieb im Sturm der pommerischen Flachküste zu. Schwere Sturmsen fegten über Deck und alle Kräfte der Besatzung vermochten nicht mehr das Steuer zu halten. Im Heulen des Sturmes erstickten die Verzweiflungsschreie der drei Matrosen, die über Bord gespült wurden. Dann rollte ein ungeheurer Wasserberg heran, hob das ächzende Schiff empor und setzte es nahe der Küste, beim Fischerdorf Mis-

dröge auf Grund. Vom Gofanberge aus hatten die Vitalienbrüder das Wrack gesichtet und als die Ostsee wieder ruhig war, kamen die Piraten auf ihren Booten herzu, um als friedliche Fischer ihre Hilfe anzubieten. Als sie aber das Deck des gestrandeten Schiffes erklimmen hatten, streiften sie ihre Biederkeit ab und erklärten die Besatzung und die Insassen des Fahrzeuges als Gefangene. Der Kapitän entriß dem nächsten Piraten den Dolch und stach ihn nieder. Im Nu war er überwältigt, gebunden und mit den anderen Gefangenen zum Jordansee geschleppt. Der Haupttrupp plünderte indessen das Wrack, befruchtete es mit Pech und gab es den Flammen preis. So hatte der Sturm den Piraten wieder reiche Beute gebracht.

Unser Boot befand sich in einer dunklen Bucht des Sees. Schweigend blickten die Insassen in die schaurig-schwarze Tiefe. Im Getöse der Wellen schaukelten die Wasserrosen, als wollten sie uns grüßen. Wir sahen hin und hätten sie zu gern gepflückt. Doch niemand fand den Mut, sich dahin zu neigen.

Wieder gab es in der Halle ein frohes Fest. Ottokar Kruse, der inzwischen genesen war, saß in Gedanken versunken vor Stinas Thron. Da wurde Peter Moller, der Kapitän der gestrandeten Rogge, vorgeführt. Stina richtete die bekannte Forderung an ihn. Der straffte sich, sah der Fürstin ins Gesicht und schalt die Vitalienbrüder eine Bande von Mordbrennern, Schufte und Gesindel. Ein unbeschreiblicher Tumult brach im Saale los. Um die erregten Gesellen zu beruhigen, sprach Stina das Todesurteil über den Verwegenen aus. Mit einem Sprunge stand Ottokar neben ihm. Er wolle mit dem Kapitän sterben. Stina stand wie vom Blitze gerührt. Dann entschied sie, beide in den Kerker zu führen.

Görg hatte die Räuberfürstin durchschaut. . . . Der gefangene Schiffsjunge Hans Bünnewitz durfte sich innerhalb der Befestigungen frei bewegen. Eines Abends schlich er unbemerkt aus dem Lager davon. Der Steuermann wußte es. Als man das Fehlen des Jungen entdeckte hatte, machten sich die Räuber mit Fackeln an die Verfolgung. Als sie mit bluttriefenden Reden durch den Wald zogen, saß Hans in einer Baumkrone und lauschte ihren Reden. Er entnahm daraus, daß die Piraten vom Aufenthalt einer Fredegogge in der nahen Diefenow, wie auch von den Streifzügen der Wolliner Stadt-

knechte wußten. Nach unendlichen Mühsalen gelang es Hans, die Stadt Wollin zu erreichen, wo er von dem schandhaften Treiben der Vitalienbrüder am Jordansee erzählte.

Stina hatte auch fernerhin Ottokar gewisse Freiheiten gegeben. Dieser bot seinen ganzen Einfluß auf, um die Piratenfürstin von ihrem blutigen Handwerk abzubringen und ihre Gemeinschaft mit den Räubern zu lösen. Schließlich wies sie es aber doch von sich, ihre langjährigen Kampfgenossen zu verlassen und Verrat zu üben.

Währenddessen hatte man in Wollin einen Kriegsplan zur Vernichtung des Räuberneistes am Jordansee entworfen. Drei Tage waren seit des Schiffsjungen Flucht verflossen. In später Abendstunde näherte sich die Stralunder Fredegogge in geschickter Verkleidung der Küste beim Jordansee. Bald darauf erschienen die Seeräuber in mehreren Booten als harmlose Fischer, um blitzschnell die Besatzung zu überrumpeln. Doch was war das? Bewaffnete stiegen aus dem Rumpf des Schiffes und mekelten die überraschten Piraten nieder. Görg war mit knapper Not entkommen, meldete den Vorfall Stina und schlug im Lager Alarm, um seinen Genossen von dem bevorstehenden Kampfe Mitteilung zu machen. Kaum hatte er geendet, rollte der erste Schuß von der See her. Es war das Angriffssignal. Plötzlich begannen von allen Seiten Hörner zu schmettern. Musketen knatterten und Kriegsgeschrei erscholl. Roter Feuerschein zuckte durch die Bäume und es schien, als ob der ganze Wald in Flammen stünde. Der Vernichtungskampf hatte begonnen.

Während die Vitalienbrüder mit dem Mute der Verzweiflung in den Tod gingen, blickte Stina mit irren Augen in das gespenstische Licht- und Schattenspiel. Ihre Gedanken schweben zwischen Liebe und Pflicht. Da faßt sie einen raschen Entschluß. Mit einer Fackel eilt sie zum Kerker des Steuermanns. Die Freiheit will sie ihm geben, mit ihm durch einen geheimen Gang dem Schauplatz des Kampfes enteilen und an seiner Seite ein neues Leben beginnen. Als Ottokar hört, daß jetzt, im Augenblicke der Gefahr, die Piratenkönigin in schöder Selbstucht ihre Genossen verlassen will, faßt ihn der Ekel. Stina sieht ihr Spiel verloren. Mit einem wilden Satz springt sie nach einer Nische, um die Fackel in die

die christlich-deutsche Lehrerschaft 1305, um 575 Stimmen weniger als bei der letzten Wahl.

Bemerkenswert ist der schwere Verlust der Christlich-Sozialen und der Gewinn der nationalen Liste. Ein Zeichen für die Wandlung in der politischen Gesinnung der Wählerschaft!

Osterreich erhält Miliz.

Auf einem Sprechabend, den der Fachverein der konzeptionierten Realitätenensale und Gebäudeverwalter abhielt, sprach Vizekanzler Winkler und führte unter anderem aus: Wir wollen Freundschaft mit dem Deutschen Reich. Die Nationalsozialisten müssen aber erkennen, daß für uns die nationalsozialistische Partei wohl die führende Regierungspartei Deutschlands, aber nicht das deutsche Volk ist. Es war ein undeutscher Akt, innerpolitische Auffassungen der österreichischen Regierung mit einer Ausreiseperrre zu beantworten.

Vizekanzler Winkler machte sodann die Mitteilung, daß Osterreich sehr bald an Stelle des Söldnerheeres eine Miliz erhalten werde. Die bezüglich diplomatischen Verhandlungen verlaufen so günstig, daß man schon für das nächste Jahr mit Assentierungen für die Sechsmonatsmiliz rechnen könne. Das werde eine größere Disziplinierung der Jugend und eine Schulung zur politischen Reife mit sich bringen. Die gleiche Absicht verfolge die Regierung auch mit der Hinaufsetzung des Wahlalters auf 24 Jahre.

Neuerungen im Sommerverkehr.

Die Bundesbahnen haben für den Sommerverkehr 1933 außerordentliche Tarifermäßigungen auf Fernstrecken durchgeführt, die vor allem dem Sommerfrischerverkehr zugute kommen. Bei einer Sitzung der Vertreter der Landesorganisationen für den Fremdenverkehr, der Hoteliers und der gastgewerblichen Genossenschaften wurden diese Maßnahmen eingehend erörtert.

Diese Besprechungen brachten das Ergebnis, daß folgende Ermäßigungen in der Zeit vom 1. Juli bis 31. August Geltung haben. Reisende, die sich mindestens zehn Tage in einem österreichischen Ort (außer Graz, Innsbruck, Linz, Salzburg, St. Pölten, Wien und Wiener-Neustadt) aufgehalten haben, erhalten bei der Rückfahrt eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung.

Reisende, die zehn Tage in einem mindestens 300 Kilometer von der Reiseantrittsstation entfernten Ort Aufenthalt nehmen, erhalten eine 14 Tage gültige Halbpriestkarte für alle Strecken der österreichischen Bundesbahn. Sie genießen bei 300 Kilometern Hin- und Rückstrecke eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung, bei 400 Kilometern eine 66 $\frac{2}{3}$ prozentige und bei 500 Kilometern eine 80prozentige Fahrpreisermäßigung.

Bestimmte Verwaltungsänderungen werden in die österreichischen Alpenländer geführt. Die Rückfahrt nach mindestens zehntägigem Aufenthalt erfolgt kostenlos. Diese Begünstigungen sind jedoch an die Bedingung geknüpft, daß die Reisenden in ihren Unterkunftsstätten eine 15prozentige Ermäßigung der Zimmerpreise oder eine 10prozentige Ermäßigung der Pensionspreise sowie Ermäßigungen der Fremdenabgabe und Kurtaxe genießen. Als Grundlage dienen die Vorjahrspreise.

Pulverfässer zu stoßen. Blichjännel hat der Steuermann die Rasende zurückgerissen und mit Aufwand aller Kräfte gebändigt. Dann eilt er zum Gefängnis des Kapitäns. Eben kommt er zurecht, wie ein Pirat den Dolch gegen den Wehrlosen richten will. Kruse ist schneller. ... Raschen Schrittes zieht er den Befreiten durch den geheimen Gang, den ihm Stina vorhin gezeigt hat. ...

Mittlerweile sucht Görg die Königin. Er findet sie gefesselt und löst ihre Bande. Fliehen will er mit ihr, doch sie widerstrebt.

Noch war das Räuberneß nicht bezwungen. Hinter den Pallisaden und Schutzwällen fühlten sich die Korsaren noch immer geborgen. Da erbebt plötzlich die Erde und das Wasser im Jordansee. Mit furchtbarem Getöse fliegt die Burg der Königin in die Luft. Görg hat aus Verzweiflung die Pulverfässer in Brand gesteckt. Er stirbt als echter Pirat.

Furchtbar ist das Bild der Zerstörung. Die Steinmauern geborsten, Wälle und Pallisaden zerrissen, riesige Baumstämme entwurzelt; dichte Rauchschwaden ziehen darüber hin. Unter den Trümmern liegen die Vitalienbrüder, zu Tode verwundet oder zerschmettert.

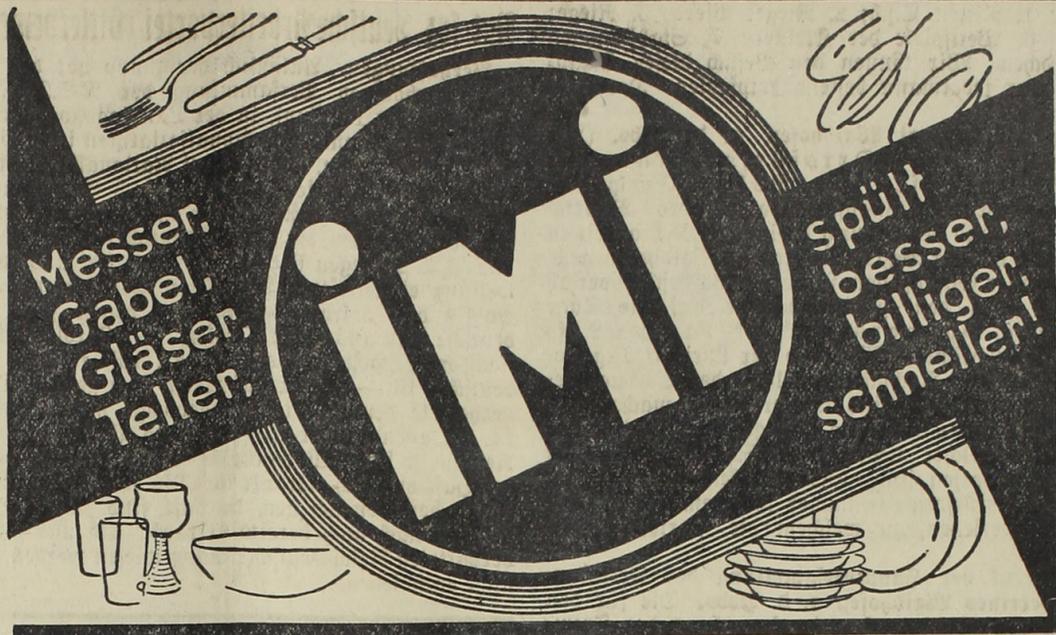
Wie durch ein Wunder sind der Steuermann und Peter Moller dem Hexenkessel entronnen.

Gespannt blicken wir auf die Lippen des alten Fährmannes. „Stina! Was geschah mit Stina?“

Das fluchbeladene Weib war vor Görg zum Ufer des Sees geeilt. Ein kühner Sprung — ein Schrei — und die schwarzen Fluten nahmen sie auf. Stina ist im See und kann keine Ruhe finden. Im Scheine des Vollmondes zu mitternächtlicher Stunde entsteigt sie dem nassen Grab — ihr Blondhaar glänzt noch immer wie eitel Gold — und beim letzten Glockenschlage sinkt sie wieder zu Grund. —

So die Sage von den Räufern und ihrer schönen Königin vom Jordansee. —

Von „Stinas Utkiel“ sah ich hinaus auf das unendliche Meer. Zarter Duft des Waldes umfing mich und tief unten sangen die Wellen ihr Abendlied. Im Westen versank hinter gespenstlich-grauen Wolken das goldene Sonnenrad. Fernes Wetterleuchten. Ein einsamer Segler eilte der Küste zu. Er mahnt auch mich zur Heimkehr.



Zum Abwaschen, Spülen und Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät

Das Verkehrsbureau wird in Sommerfrischen der westlichen Bundesländer Pauschalgesellschaftsreisen zum Einheitspreise von 100 Schilling veranstalten. In diesem Preis ist achttägiger Aufenthalt mit voller Verpflegung, Nächtigung, Bedienung und allen Abgaben sowie Hin- und Rückreise inbegriffen.

Imterecte.

Das Bundesministerium für Finanzen hat nunmehr die Warenumsatzsteuer-Abfindung für 1933 verlängert, jedoch gleich von 24 auf 32 Groschen für jedes Volk erhöht. Kaiserin Maria Theresia hat bekanntlich am 8. April 1775 für die Bienenzucht ein besonderes Patent herausgegeben, dessen § 7 also lautet: „Die Bienenzucht ist zur Aneiferung darin auf ewige Zeiten von allem Zehend befreit.“ Dieses Patent besteht auch heute noch vollkommen aufrecht! Es wird an dieser Stelle aufmerksam gemacht, daß Imter, welche keinem Verein angehören, von den Behörden zur Zahlung der Warenumsatzsteuer nach allgemeinen Vorschriften verhalten werden, ebenso Imter, die in den Verzeichnissen nicht enthalten oder sich dem Uhereinkommen nicht angeschlossen haben, aber warenumsatzsteuerpflichtig sind. Diese Imter werden aufmerksam gemacht, daß die Nachtragsvorschriften vielleicht erst nach Monaten oder Jahren erscheinen können.

Hiezu schreibt der Bienenzuchtverein Dponnik wörtlich: „Bei Besprechung über die Einhebung der Warenumsatzsteuer für den Bienenzüchter wurde in sehr scharfer Weise kritisiert, daß man den Bienenzüchtern im Gebirge diese Steuer auflastet, zumal auch heuer, wo doch eine vollständige Mißernte zu erwarten ist. Viele Bienenzüchter hier sind Ausnehmer, meistens vollständig mittellos, die sich selbstredend und mit Recht weigern, die Steuer zu bezahlen. Der Obmann erklärte kurzerhand, er könne es nicht und wolle es nicht verantworten, von diesen armen Leuten die Steuer einzufassieren; lieber lege er seine Stelle zurück. Eine Befreiung der meist armen Bienenzüchter von der Warenumsatzsteuer ist mehr als berechtigt. Der Obmann legte seine Stelle nieder. Es wurde ihm für seine bisherigen Arbeiten und Bemühungen gedankt. Alle weigerten sich einstimmig, die Obmannstelle zu übernehmen. Zum Protest gegen die erhöhte Warenumsatzsteuer bezw. die Warenumsatzsteuer überhaupt wurde beschlossen, den Verein aufzulösen. Auch ist der Obmann nicht in der Lage zu beurteilen, ob z. B. die Bienenzucht mehr trägt als die Hälfte der Landwirtschaft.“

Hauptversammlung des Obbsgaues.

Am Sonntag den 2. Juli 1933 findet der diesjährige Gauimktag in A schbach im Gasthose M age l statt. Beginn der Versammlung um 1/3 Uhr nachmittags. Vor derselben sind Besichtigungen; näheres darüber ist im letzten Hefte des „Bienenwatters“ bekanntgegeben. Herr Oonomierat P e c h a c z e k wird einen Vortrag über Bienenwohnungen halten. Die Gauleitung bittet um vollzählige Beteiligung der Vereine. Imterheil!

M. R.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* Geboren ist am 28. Mai ein Sohn E d u a r d des Johann G a s t n e r, Umladearbeiter, Nelling 37, und der Maria geb. Obergruber.

* Von der Fachschule. Der Fachschuldirektor Ing. Hugo S c h e r b a u m hat, nachdem er bereits im Mai des Vorjahres um seine Pensionierung angefragt hatte, neuerlich um seine Versetzung in den dauernden Ruhestand eingereicht. Im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Handel und Verkehr wird er mit 15. Juli d. J. in den Ruhestand treten. Als sein Nachfolger ist Herr Reg.-Rat Ing. Alois K e j n e r, Direktor der Bundeslehranstalt in Ferlach, vom Bundesministerium bestimmt. Die Frage des Fachschul-Neubaues wird, nach-

dem das Land Niederösterreich den bereits seinerzeit im Landtage beschlossenen Baubeitrag von 110.000 S derzeit nicht leisten kann, nochmals der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien zur endgültigen Beschlußfassung vorgelegt.

* Silberne Hochzeit. Im Kreise ihrer Familie feierten am Freitag den 9. ds. Herr Revierinspektor der Stadt. Sicherheitswache Heinrich B a u m g a r t n e r und seine Frau M a r i e das Fest der Silberhochzeit. Freundlichen Glückwunsch!

* Persönliches. In den nächsten Tagen verläßt der Bundesbahnoberrevident Herr Rudolf M a n r h o f e r unsere Stadt, um seinen neuen Posten als Vorstand des Bahnhofes G m u n d e n anzutreten. Mit dem Scheidenden und seiner Frau G r e t e M a n r h o f e r verliert unsere Stadt überaus wertvolle Kräfte im Vereinsleben, insbesondere auf musikalischem und gesellschaftlichem Gebiete. Rudolf Manrhofer war jahrelang Chorleiter des Waidhofner und Zeller Gesangsvereines und hat in beiden Vereinen große Erfolge erzielt. Es gab wohl kaum eine Veranstaltung des Männergesangsvereines, an der er nicht in hervorragender Art mitwirkte. Nicht minder eifrig hat seine Frau als Konzertsängerin sich wiederholt den Waidhofner Vereinen, vor allem dem Männergesangsverein, uneigennützig zur Verfügung gestellt und durch ihre Kunst zum Gelingen vieler Veranstaltungen beigetragen. Der Männergesangsverein hat gestern im Saale des Hotels Insführer zu Ehren seines scheidenden Mitgliedes und seiner Gemahlin einen Abschiedsabend veranstaltet, über den wir in unserer nächsten Folge ausführlicher berichten werden. Wir entbieten heute Herrn Rudolf M a n r h o f e r, der auch unserer Blatte ein treuer Freund ist und wiederholt auch mitgearbeitet hat, unsere besten Abschiedswünsche und grüße. Möge er sich im schönen Gmunden bald heimisch und wohl fühlen; möge er aber auch Waidhofen und seine Freunde nicht vergessen, die ihm für seinen neuen Aufenthaltsort das freundlichste Geleitwort auf den Weg geben!

* Zu Besuch in der Heimat. Kürzlich sind die beiden Töchter des Rauchfangkehrermeisters Herrn Josef S c h m i d t in Zell, Frau T i l l i W e i n r a t h und Frl. F r i d l S c h m i d t, die beide in Buenos Aires in Argentinien leben, zu längerem Besuch bei ihren Eltern in Zell eingelangt.

* Von den städtischen Schulen. An den städtischen Volks- und Hauptschulen Waidhofens wird das laufende Schuljahr S a m s t a g d e n 1. J u l i 1933 mit einem Dankgottesdienst in der Pfarrkirche geschlossen.

Die diesjährigen Einschreibungen für die 1. Volksschulklasse und für die 1. Hauptschulklasse sowie für neueintretende Schüler höherer Klassen finden am Samstag den 1. Juli von 2 bis 4 Uhr nachmittags und am Sonntag den 2. Juli von 8 bis 11 Uhr vormittags statt. Die Eltern oder deren Stellvertreter haben nach § 33 der Schul- und Unterrichtsordnung die Pflicht, die in ihrer Obhut stehenden neueintretenden Kinder zur amtlichen Aufnahme vorzuführen und hiezu für alle nicht im Stadtgebiete geborenen Kinder die nötigen Auszüge aus der Taufmatrik mitzubringen. Neueintretende Hauptschüler und Schülerinnen haben überdies die letzte Schulnachricht bezw. das letzte Jahreszeugnis vorzulegen und die Einschreibung der Schülerbeschreibung durch die zuletzt besuchte Schule rechtzeitig zu veranlassen. Der Eintritt in die 1. Hauptschulklasse erfolgt ohne Aufnahmeprüfung. Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag den 14. September mit einem Eröffnungsgottesdienst. Am gleichen Tage werden ab 9 Uhr vormittags die Wiederholungsprüfungen für die Hauptschule abgehalten.

* Kinderschauturnen. Alljährlich vor Beginn der Hauptferien veranstalten die Kinderriegen des Turnvereines „Lützow“ ein Schauturnen. So auch heuer. Dasselbe wird S o n n t a g d e n 18. J u n i, nachmittags 3 Uhr, auf dem kleinen Turnplatz bei der Turnhalle in der Poststeinerstraße mit nachfolgender Turnordnung stattfinden: 1. Freiübungen der Kleinen. 2. Marschübungen der Knaben. 3. Spiele der Kleinen. 4. Kreuzbarrenübungen der Mädchen. 5. Riegenturnen der

Knaben: 1. Riege: Tisch; 2. Riege: Pferd; 3. Riege: Barren. 6. Wettspiele der Kleinen. 7. Stabübungen der Mädchen. Wir können den Besuch dieses Schau-turnens nur jedermann bestens empfehlen. Der Eintritt ist frei.

* **Bezirksfürsorgetrat Waidhofen a. d. Ybbs.** (An sämtliche Herren Ortsfürsorgeträte der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.) Infolge der stetig zunehmenden Inanspruchnahme des Bezirksfürsorgetrates und der dadurch bedingten Mehrarbeit in der Kanzlei hat der Bezirksfürsorgetrat Waidhofen a. d. Ybbs in seiner Sitzung vom 9. Juni 1933 beschlossen, ab 15. Juni 1933 den Parteienverkehr auf die Tage Dienstag, Donnerstag, Freitag von 8 bis 12 Uhr zu beschränken. Während der übrigen Tage sowie während der Nachmittage bleibt der Schalter geschlossen. Die Parteien sind aufmerksam zu machen, daß Anträge, Krankenzettel sowie sonstige Zuschriften in den Briefkästen, welcher neben dem Schalter angebracht wurde, einzuwerfen sind. Die Krankenzettel sind ferner vom Ortsfürsorgetrat immer mit dem Namen des Arztes zu versehen, zu welchem die Partei geschickt wurde.

* **Widerruf der Hauptversammlung des Fremdenverkehrsvereines Waidhofen a. d. Ybbs.** Die für den 17. Juni angekündigte Hauptversammlung des Fremdenverkehrsvereines wurde wegen zu später Anmeldung von der politischen Behörde nicht bewilligt. Dieselbe findet daher am Montag den 26. Juni um 8 Uhr abends im Hotel Hierhammer statt.

* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** Zu der am Sonntag den 18. Juni stattfindenden Fronleichnamssfeier in Zell a. d. Y. rückt der Kameradschaftsverein mit Fahne und Musik aus. Die Herren Vereinsmitglieder versammeln sich um 8 Uhr früh im Brauhaus Fay. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird zur Ehrenpflicht gemacht. Jene Mitglieder, welche dem Vereine neu beigetreten sind, wollen die Beschaffung der Uniform veranlassen, um bei der nächsten Ausrückung zur Fronleichnamssfeier in Zell teilnehmen zu können.

Nat. soz. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung).

Verhaftungen. Anlässlich der knapp vor der Abhaltung verbotenen Versammlung der N.S.D.A.P. am Samstag den 10. Juni, in der Landtagsabg. Langer über die Arbeiten der Nationalsozialisten im n.-ö. Landtag sprechen wollte, wurden drei Nationalsozialisten verhaftet, weil sie Stiefel trugen. Nach Aufnahme eines Protokolles wurden sie wieder entlassen. Dienstag den 13. ds. wurde ein Reichsdeutscher, Mitglied der N.S.D.A.P., gegen 6 Uhr früh verhaftet und zur Ausweisung eingeliefert. Am selben Tag trafen auch aus Ybbs drei Verhaftete ein, von denen zwei Reichsdeutsche sind und einer Tiroler. Der Tiroler wurde — nachdem festgestellt worden war, daß er kein Reichsdeutscher ist — wieder auf freien Fuß gesetzt. Der hier verhaftete deutsche Reichsangehörige mußte jedoch am 14. ds. abends über Einspruch des Polizeiarztes gegen Revers in seine Wohnung überstellt werden, da er in der Haft ernstlich erkrankt ist. Die von Ybbs Eingelieferten befinden sich noch in Haft, sind jedoch dem Vernehmen nach auch bereits erkrankt. Ob und wann die verhafteten Reichsdeutschen ausgewiesen werden, ist noch nicht entschieden.

erreicht man ein Gesamtgewicht von 3.820 Kilogramm. Mit dieser Belastung bewältigte genannter Geländewagen mit Leichtigkeit den schlechten Fahrweg bei einer Steigung bis über 30% und waren die Herren der Stadtfeuerwehr über diese Leistungsfähigkeit hochbefriedigt und jedem Teilnehmer wird diese Bergfahrt ein Erlebnis bleiben. Die Bewohner des Hochseeberges waren einfach sprachlos über das Auftauchen eines großen Autos, welchem zwei Herren der Steyrer Werke und 12 Waidhofner entgingen. Ein Ingenieur der Steyrer Werke hat diese Erfindungsfahrt auf den Hochseeberg auch in einigen Lichtbildern festgehalten und sämtliche Teilnehmer haben sich im Stammbuche des Hochseeberggasthauses verewigt. Zu erwähnen wäre noch, daß die Bergfahrt, durch die Unterjochung der zu passierenden Brücken ausgedehnt, 45 Minuten Zeit beanspruchte, die Rückfahrt jedoch in 25 Minuten erledigt wurde. Diese hochinteressante Vorführung zeigte die bedeutenden Fortschritte der österreichischen Automobil-erzeugung. Eine zweite Vorführung dieses imposanten Kraftwagens erfolgt am 30. Juli 1933 anlässlich des Bezirksfeuerwehrverbandstages in St. Georgen i. d. K l a u s.

* **Unverantwortliche Heze.** In der letzten Folge der „Ybbszeitung“ stand unter der Rubrik „Sturmsharen-Bewegung“ folgendes zu lesen:

„Zur Beschlagnahme beim christlich-deutschen Turnersfest. Eine Reihe von Waidhofner Geschäftsleuten, welche ansonsten sehr für die Hebung des Fremdenverkehrs schwärmen, haben es nicht für nötig gefunden, beim Kreisturnfest der christlich-deutschen Turnerschaft zu beslaggen. Wir danken diesen Herren ganz besonders, daß sie der christlichen Bevölkerung endlich die Augen geöffnet haben. Die christliche Bevölkerung von Stadt und Land wird in Zukunft wissen, was sie zu tun hat.“

Aus diesen Zeilen spürt man so richtig die Befriedigung des Hezers, der mit Luft den Waidhofner Geschäftsleuten eins auszuwichen sucht. Festzustellen wäre dem hegenden Geschreibsel gegenüber — und das möge sich der Herr Scribifax besonders einprägen — daß er vielleicht noch gar nicht auf der Welt war, als die Waidhofner Geschäftsleute alles getan haben für die Hebung des Fremdenverkehrs und durch ihre Tatkraft unserem Städtchen als Sommerfrische und Fremdenort eine Bedeutung gaben, von der wir heute leben. Also, sie „schwärmen“ nicht für die Hebung des Fremdenverkehrs, sondern sie haben schon viel gearbeitet — mehr als der Schreiber nur annehmen kann oder annehmen will. Politische Hezer haben für solches Streben

keine Zeit und keinen Sinn, auch ist ihr Blick getrübt für Dinge, die mehr der Heimat dienen als der Politik. Wohl und Gedeihen der Stadt ist solchen Leuten egal.

* **Deutscher Fußballklub gegen F.C. Pöchlarn 3:0.** Am Fronleichnamstag konnte der Deutsche Fußballklub einen einwandfreien und überlegenen Sieg feiern und damit Revanche für die schwere Niederlage zu Pfingsten nehmen. Die Waidhofner spielten das beste Spiel seit Bestand des Vereines und es wäre ungerecht, einen Mann besonders zu loben. Absolut fehlerfrei spielte die Hintermannschaft Müller, Heumann und Buchmeier. Torhüter: Willy Haas 2, Leo Urban. Im Spiel der Reserven siegte Waidhofen 3:2, Torhüter Langer, Krejcarek und Oswald Großauer. Erfreulicherweise war der Besuch bedeutend besser wie bei den letzten Wettspielen, nur wirkt es mehr als kindisch, wenn eine Gruppe politischer Gegner demonstrativ dem Gegner der Waidhofner applaudieren und schüchterne Versuche machen, die heimische Mannschaft auszuspfeifen. — Sonntag den 19. Juni gastieren die Welfer Sportfreunde in Waidhofen und werden auf Grund ihrer Zugehörigkeit zur ersten Klasse Oberösterreich sicher guten Sport zum Besten geben. Anstoß: Reserven 3 Uhr, 1. Mannschaft 5 Uhr.

* **Kino Hieb.** Samstag den 24. Juni, 2, 1/45, 3/47, 9 Uhr: „Der schwarze Husar“. Ein prachtvoller Tonfilm mit Konrad Weidt, Madu Christians, Bernhard Goetzke, Wolf Albach-Retty. S u g e n d w o r s t e l l u n g e n: 2 und 1/45 Uhr. — Sonntag den 25. Juni, 2, 1/45, 3/47, 9 Uhr: „Die Faschingsfee“. Sehr unterhaltender Tonfilm nach der berühmten Operette von Kalmann, mit Anni Ahlers, Walter Janßen, Ernst Verebes, Szöke Szafall. — Mittwoch den 28. Juni, 1/45, 3/47, 9 Uhr, und Donnerstag (Feiertag) den 29. Juni, 2, 1/45, 3/47, 9 Uhr, „Audienz in Sischl“. Ein wunderschöner, sehr unterhaltender Tonfilm mit Hansi Niese, Martha Eggerth, Willy Eichberger, Paul Hörbiger, Szöke Szafall.

* **Schwindelhafte Inzaffi für die Krankenkasse der Kaufleute.** In den letzten Tagen werden Kaufleute von einem angeblichen Akquisiteur der freiwilligen Krankenkasse der Kaufleute von Wien und Niederösterreich aufgesucht, der sie zu Mitgliedern wirbt und gleichzeitig die Gebühren einhebt. Der Mann ist ein Schwindler, vor dem die Kaufleute ausdrücklich gewarnt seien. Die Organe der freiwilligen Krankenkasse weisen sich mit der Legitimation der Anstalt sowie mit der Legitimation einer Handelsgenossenschaft aus und sind übrigens nur zur Werbung von Mitgliedern, aber nicht zum Inzaffi von Beiträgen berechtigt.

* **Das Wetter,** regnerisch seit anfangs Mai und unfreundlich kalt, hat sich etwas gebessert, nachdem es noch den Fronleichnamsvorabend und den Feiertag selbst vormittags tüchtig verregnete, sodaß die Fronleichnamssfeierlichkeiten im Freien mit der wunderschönen Beleuchtung am Vorabend unterbleiben mußten. Gestern nun und am Nachmittag des Feiertages war es vorwiegend heiter und sommerlich warm (+ 25 Grad). Durch das andauernd schlechte Wetter ist heuer auch der Beginn der Badesaison weit hinausgerückt. Im Vorgebirge hat es einigemal stark geschneit, die Flüsse führten Schneewasser und unsere Ybbs ist über 13 Grad Celsius nicht hinausgekommen.

* **Beachten Sie auf Seite 8** das Inserat des Möbelhauses „Gewah“, Wien, 8.

* **Der elegante Damenschuh** wurde bisher fast nie mit Gummibälchen versehen. Das Verlon-Dama-Gummileder ermöglicht es, auch Holzstübel mit einem idealen Oberled zu versehen. Absätze aus Verlon-Dama-Gummileder geben einen angenehmen, leichten Gang, sind besonders dauerhaft und billig.

* **Windhag.** (Beim Holzführer tödlich verunglückt.) Beim Holzfuhrwerk verunglückte kürzlich der Wagnermeister Karl Wurm tödlich. Auf einem abschüssigen, schlechten Fahrweg wollte er den ziemlich geneigten Wagen mit der Schulter stützen. Der beladene Wagen aber stürzte um und begrub ihn unter sich. Mit schwersten Verletzungen wurde er ins Spital geschafft, wo er kurz darauf starb.

* **Ybbsig.** (Todesfall.) Nach längerer Krankheit ist am Dienstag den 13. Juni der Sohn des hiesigen Gastwirtes Herrn E. Heigl, Anton Heigl, im 13. Lebensjahre gestorben. Allgemein ist die Teilnahme, die sich den trauernden Eltern und Geschwistern zuwendet. R. I. P.

* **Großhollenstein.** (Deutscher Turnverein.) Am Sonntag den 30. Heuets 1933 feiert der Deutsche Turnverein Großhollenstein das Fest seines 20jährigen Bestandes und ladet alle Turnschwestern und Turnbrüder aus nah und fern ein, durch recht zahlreiche Teilnahme dieses Fest zu einer erhebenden und eindrucksvollen Rundgebung der völkischen Turnbewegung zu gestalten. So wie bei der Durchführung des Bezirksturnfestes im Jahre 1925, welches sicherlich allen Teilnehmern noch in bester Erinnerung sein wird, bemüht sich auch heuer der Festausschuß, den lieben Festgästen die kurze Anwesenheit in Hollenstein recht angenehm zu gestalten. Am Vormittage des Festtages werden folgende volkstümlichen Wettkämpfe ausgetragen: Turner: 100 Meter-Lauf, Hochsprung, Kugelschoden (5 Kilogramm), Steinstoßen und eine Gruppe der Saazer Freiübungen. Turnerinnen: 75 Meter-Lauf, Schlagball-Weitwerfen, Hochspringen und eine Gruppe der Saazer Freiübungen. Für die völkische Prüfung dieser Wettkämpfe kommen die in der Bundesturnzeitung, Folge 12, vom Jahre 1933 angeführten Fragen in Betracht. Alle völkischen Vereine der Umgebung werden gebeten, den 30. Heuets für den Deutschen Turnverein Großhollenstein frei zu lassen und das 20jährige Gründungsfest recht zahlreich zu besuchen. Gut Heil!

PHOTO Artikel
Apparate
Platten
Filme 144
Papiere
Stative
Chemikalien

Alle Ausarbeitungen prompt, schön, und billig! Moderne Dunkelkammer!

**PHOTO-HAUS
SCHÖNHEINZ**

* **Allgemeines Uniformverbot.** Bekanntlich hat der Ministerrat kürzlich beschlossen, das geltende Uniformverbot im Interesse des Fremdenverkehrs bis einschließlich 31. Oktober 1933 zu verlängern. Die Ausnahmsbestimmungen für Heimatschutz- und ähnliche Formationen werden demnach für eine Reihe Ortsgemeinden und Bezirke außer Kraft gesetzt, sofern nicht hinsichtlich zugelassener Aufmärsche vom Bundeskanzleramt fallweise Ausnahmen bewilligt werden. Unter den Orten, für die diese Bestimmung Geltung hat, befindet sich auch W a i d h o f e n a. d. Y. (Stadt und Land).

* **Todesfall.** Am 10. Juni entschlief nach langem Leiden Frau Irma M ü h l e r, Schulleiterswitwe. Im Dezember v. J. feierte sie in vollster geistiger Frische ihren 80. Geburtstag. Ihre irdische Hülle wurde Dienstag den 13. ds. nachmittags von ihrem Eigenheime, Pleckerstraße, nach evangelischem Ritus am hiesigen Friedhofe in der Familiengruft bestattet. Herr Pfarrer Fleischmann hielt am offenen Grabe einen tiefempfundenen Nachruf. Alle, die Frau Mühler, diese feinsinnige, edle Dame gekannt haben, werden ihr stets ein ehrendes, treues Andenken bewahren. Sie ruhe in Frieden!

* **Todesfall.** Am 6. ds. starb das Söhnchen Anton Heinrich des Professors der hiesigen Realschule, Anton Oberrauth, 18 Tage alt.

* **Geschäftsverlegung.** Die Drogerie Schönheinz ist dieser Tage in ihr neues Geschäftslokal, Oberer Stadtplatz 11, übersiedelt. Wie nicht anders zu erwarten war, ist der neue Geschäftsraum in jeder Hinsicht modernst ausgestattet und man kann ruhig behaupten, daß die Drogerie Schönheinz sich mit Geschäften gleicher Art in Großstädten ohne weiteres messen kann. Wir können den Geschäftsinhaber zu dieser Lösung nur beglückwünschen, da der Besuch eines schönen Geschäftes auch den Kunden stets angenehm ist.

* **Vorführung eines Steyr-Geländewagens.** Die Vorführung eines Geländewagens durch die Steyr-Autowerke A.G. bei der Stadtfeuerwehr Waidhofen a. d. Y. am 12. ds. wurde mit der Bezwingung des Hochseeberges eingeleitet. Ein schlecht erhaltener, selten befahrener Karrenweg führt von der Weyrer Bezirksstraße nächst Klaus zum Hochseeberg und wurde dieser als Autostraße für unmöglich erklärt. Diese Unmöglichkeit ist nun durch die außerordentliche Leistung des neuen Geländewagens der Steyrer Werke zur Möglichkeit geworden. Der dreischichtige Geländewagen ist mit einem 45 P.S.-Motor und einem ganz besonderen Getriebe zu Fahrten in jedem Terrain ausgestattet, nimmt Steigungen bis zu 50 Prozent und verfährt außerdem über ganz hervorragende Bremsvorrichtungen. Das Auto wiegt normal 1.520 Kilogramm, welches jedoch für Vorführungen mit 1.000 Kilogramm beschwert wird. Nimmt man nun die Bemannung von 1.300 Kilogramm, welches Gewicht die 14 mitfahrenden Herren aufwiesen, so

Rundmachung!

Mit Beschluß des Sparkasse-Ausschusses der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs wurden mit Rechtswirksamkeit ab 1. Juli 1933 folgende Zinssätze festgesetzt:

- Für Spareinlagen 4%
- für Einlagen im Scheckverkehr 3%
- für Hypothekar-Darlehen 7%
- für Darlehen auf Wertpapiere 8%
- für Wechselkonten 8%
- für Kontoforrent-Kredite 8%

Direktion der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. Y. am 13. Juni 1933. 985

*** Großhollenstein a. d. Hbbs. (Leichenfeier.)**
 Am 1. Juni nachmittags ist, wie bereits berichtet, die Mutter des hiesigen Herrn Pfarrers Julius Ott, die Notariatsbeamtenwitwe Frau Rosina Ott, im hohen Alter von 85 Jahren in ein bejammertes Jenseits abgerufen worden. An der Bahre dieser teuren Toten trauern nebst dem geistl. Sohne Pfarrer Julius Ott dessen Geschwister Frä. Käthe und Rosina Ott, die ihrem geistlichen Bruder den Haushalt führen, Oberdirektorsgattin Frau Marie Domandl in St. Pölten, Justizsekretär Karl Ott in Markt St. Peter i. d. Au, wirkl. Amtsrat Anton Ott in Linz a. d. Donau, Landestanzleinspektor Adalbert Ott in Mauer-Schling und Buchhalter Ignaz Ott in Großhollenstein a. d. Hbbs. Welch großer Beliebtheit und Wertschätzung sich unsere liebe Pfarrermutter bei jedermann zu erfreuen hatte, davon gab das am Pfingstamstag nachmittags stattgefundene feierliche Leichenbegängnis beredtes Zeugnis. Den Leichenkondukt führte der geistl. Sohn Ortspfarrer Julius Ott unter großer Assistent. Vor der ersten Einsegnung nahm der geistl. Sohn mit seinen Geschwisten im Trauergemache, das gegen 140 Kränze und Blumengewinde schmückten, in bewegten Worten von der verstorbenen Mutter Abschied. Nach der ersten feierlichen Einsegnung beim Trauerhause brachte die Sängerrunde des katholischen Burschenvereines einen ergreifenden Trauerchor zum Vortrage. An dem fast unübersehbaren Leichenzuge beteiligten sich die Schulkinder mit dem gesamten Lehrkörper, eine große Anzahl weißgekleideter Mädchen, die Musikkapelle, welche während des Leichenzuges ergreifende Trauerweisen spielte und auch am Grabe ein Trauerlied zum Vortrage brachte, die Jungfrauenkongregation mit Fahne, der kathol. Burschenverein mit Fahne, der kathol. Gesellenverein mit Fahne, der christliche Arbeiterverein mit Fahne, der Kameradschaftsverein mit Fahne, die freiwill. Feuerwehr, Abordnungen des hiesigen Männergesangsvereines sowie des Männergesangsvereines Urktal Mauer-Schling, der der Mutter seines Vorstandstellvertreters Insp. Adalbert Ott das letzte Ehrengelächte gab, der Kirchenchor, der durch Mitglieder des hiesigen Männergesangsvereines verstärkt, beim sogenannten Schulkreuz, in der Kirche und am Grabe ergreifende Trauerlieder sang, die Gemeindevertretung, der Ortschulrat, Vertreter der Gendarmerie, des Postamtes, des Bahnamtes und der Raiffeisenkasse, Gutsbesitzer Graf Creneville samt Familie, Vertretungen der Gutsherrschaften Baron Rothschild, Dräsche-Gleiß, Hohenlehen usw. sowie viele Hunderte Leidtragende aus Wien, St. Peter i. d. Au, Waidhofen a. d. Hbbs, Hohenlehen und Umgebung. Am offenen Grabe nahm Kooperator Johann Edelmann namens der ganzen Pfarrgemeinde in ergreifenden Worten Abschied von der zur ewigen Ruhe heimgegangenen Pfarrermutter. Die liebe Pfarrermutter, mit der ein gutes, edles Mutterherz von dieser Welt geschieden ist, ruhe in Gottes heiligem Frieden.

sammeln sich um 8 Uhr abends vor der Turnhalle, von wo aus der geschlossene Marsch zum Feuerplatz erfolgt (vorbehaltlich der behördlichen Bewilligung).
 — **Neues Geschäftslokal.** Nach Verlegung des städt. Meldeamtes in den rückwärtigen, dem Rathaushofe zugehörten Teil des städt. Amtsgebäudes neben dem Rathaus läßt nunmehr das Elektrizitätswerk der Stadtgemeinde Amstetten ein modernes Verkaufslokal errichten, dessen Fertigstellung sich bereits dem Ende naht. Wie wir erfahren, soll u. a. ein aus Neonröhren (wie sie hier erstmalig beim Röhrenhof J. Hopferwieser in der Wienerstraße in Erscheinung traten) gebildetes Leuchtschild an dem Portal angebracht werden. — Die von Herrn **Chlorodont** als Nachfolger der Frau Gatzberger pachtweise übernommene Brauhausgastwirtschaft macht derzeit umfangreiche bauliche Veränderungen durch. Herr Baumeister **Stohl** wird da jedenfalls unsere Stadt wieder um einige Sehens- und Besuchswürdigkeiten, „grünabige Winkler“ bereichern. — Wir haben wieder eine neue „Tankstelle“ — die wievielte weiß ich nicht — in der Hbbsstraße. Nun wird es doch soweit kommen (wie im Film „Die Drei von der Tankstelle“), daß, wo einmal einem Autler „die Spude wegbleibt“, ein Benzinbrunnen aus dem Boden spritzt.

folge der auf alle sechs rollenden Räder wirkenden Öl-druckbremse ist zuverlässige Bremsung auf kürzestem Wege gewährleistet. Der Motor hat 45 P.S. Bremsleistung. Die Vorführungsfahrt zeigte, welche unheimlichen Fähigkeiten diesem österreichischen Wagen inne-wohnen, der, wie eingangs erwähnt, insbesondere Feuerwehren für überlandlöschhilfe unerreichbar schlagfertig machen würde. Der Wagen kann mit vorne eingebauter Pumpe und mit aufgeproktem Trag-Aggregat ausgerüstet werden.



**Weißer Zähne
frischer Atem**

Chlorodont

— **Schützenverein.** Ergebnisse vom Feuerschießen am Sonntag den 11. Juni: Stehbock: 1. Franz Sattler, 18, 14; 2. Anton Rohrhofer, 17, 17; 3. Paul Waibel, 16, 16. Tiefschuß: 1. Josef Reisinger, 1010 Teiler; 2. Alois Urshitz, 1388 Teiler; 3. Franz Krenn, 1923 Teiler. Kreise: 1. Franz Krenn, 43, 42; 2. Alois Urshitz, 39, 37; 3. Paul Waibel, 38, 37. — Nächstes Feuerschießen am Sonntag den 25. Juni ab 2 Uhr nachmittags auf der Schießstätte in Amstetten. Gäste herzlich willkommen.

— **Straßenpflasterung.** Die Stadtgemeinde hat nunmehr einem lang gehegten Wunsche der Bewohner Rechnung getragen. Schon aus hygienischen Gründen ist es zu begrüßen, daß der Hauptplatz nun mit einem sauberen Pflaster versehen ist. In zwanzig Arbeitstagen wurden 1185 Geviertmeter Fläche betoniert; die Arbeiten wurden trotz ungünstiger Witterung in kurzer Zeit vollendet. Dazu waren einheimische Arbeitslose herangezogen worden, die im Laufe der Zeit einmal gewechselt wurden. Ob der noch nicht gepflasterte Teil des Hauptplatzes (nur mehr einige hundert Geviertmeter) mit Rasen bepflanzt wird oder eine Beschotterung mit Rieselschotter erhält, wird erst ein Beschluß der Stadtgemeinde entscheiden. Wie verlautet, sollen auch noch einige Straßenzüge (Waidhofnerstraße und Hbbsstraße) mit Asphalt und Kleinstein gepflastert werden. Die Staubplage wird dadurch verringert und das Stadtbild wesentlich verschönert.

— **Der Wiederabend des Männergesangsvereines 1862** wurde auf unbestimmte Zeit verschoben.

— **Verhaftet und eingeliefert.** Am Dienstag den 13. Juni hielt die Staatsexekutive eine Razzia auf N.S.D.A.P.-Führer und Amtswalter. In den frühen Morgenstunden wurden von der Gendarmerie von den Betten weg verhaftet und dem Bezirksgericht eingeliefert: Bezirksleiter Apotheker Wolfgang **Mitterdorfer**, die S.A.-Sturmführer **Hubert Koczierz** und **Adolf Kacz**, S.S.-Führer **Lehrer Adolf Pazel** und der Kanzleisekretär der N.S.D.A.P.-Bezirksleitung **Kienbacher**. Hat diese Maßnahme mit Rücksicht darauf, daß die Genannten sonst eben nichts anderes verbrochen hatten, als sich in der noch nicht verbotenen Partei zu betätigen, ungeheures Aufsehen in der Bevölkerung hervorgerufen, so wuchs dieses zur unheimlichen Erregung, als die Verhafteten, über die schon im hiesigen Bezirksgericht **Cinzelfast** verhängt wurde, wie Schwerverbrecher mit starker Gendarmeriebedeckung (Bajonett auf!) am Nachmittag deselben Tages durch die Stadt zum Bahnhofe zwecks Abtransport in das Kreisgericht St. Pölten gebracht wurden. Der Exekutive gelang es nicht, zu verhindern, daß sich eine zu Hunderten zählende Menge von Parteimitgliedern und Anhängern mit Blumen, Lieder singend der Eskorte anschloß und diese so zu einem Triumphzug der im Dienste der völkischen Sache Unbill leidenden Volksgenossen gestaltete. Auch Bezirkspropagandaleiter **Karl Plaher** wurde, als er von Wien nach Teilnahme an den N.S.D.A.P.-Schulungskursen — wo er auch für kurze Zeit festgenommen wurde — nach Amstetten zurückkehrte, gleich auf dem hiesigen Bahnhofe wieder verhaftet. Weiters wurden aus der Umgebung verhaftet: Notar **Doktor Ladenbauer** und **Lehrer Kunibert Zinner** in St. Peter, der Ortsgruppenleiter **Bundesbahnbeamter Danaglmaier** in St. Valentin, **Birn** in Hbbsitz. Mehrere Personen in Amstetten wurden nach kurzer Anhaltung wieder freigelassen.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

Biberbach. (Schwerer Unfall beim Böllerschießen.) Ein schwerer Unfall hat sich am Donnerstag hier beim Böllerschießen anlässlich der Fronleichnamsfestfeier ereignet. Der Schmiedemeister **Hermann Schatterer**, der Wirtschaftsbesitzer **Johann Wagnner** und **Robert Wieser** bedienten einen schweren Böller. Für die Ladung desselben stand in der Nähe die Pulverkiste. Nach einer Darbietung dürfte von der Kiste weg zum Böller Pulver verstreut worden sein, das sich nach einem Schuß in unmittelbarer Nähe des Böllers entzündete und so weiterglimmte bis zur Pulverkiste

**Das neue Adreßbuch
ist erschienen!!**

für die Bezirke **Waidhofen a. d. Hbbs** und **Amstetten** und die Orte **Wschbach, Haag (Stadt und Land), Kematen, Seitenstetten, St. Peter i. d. Au, Sankt Valentin, Göstling, Lunz am See, Gaslitz und Weyer a. d. Enns.**

Wir haben dem Wunsche, besonders der Geschäftswelt, Folge gegeben, das Adreßbuch für das Hbbsstal und die angrenzenden Gebiete, das zuletzt im Jahre 1926 erschien, in neuer Auflage herauszugeben. Nun ist das selbe in unserer Verlage erschienen und enthält neben den Angaben über alle Ämter und Behörden eine Übersicht der Handels- und Gewerbetreibenden sowie Industrie-Unternehmungen usw. Besonders in der heutigen Zeit der Absatzschwierigkeiten ist die Werbung in bestimmten Abnehmerkreisen verstärkt notwendig; da bietet das Adreßbuch einen Behelf, ohne den nicht auszukommen ist. Der Preis ist so niedrig gehalten, daß es jeder anschaffen kann und beträgt 2 Schilling.

Verlag: **Druderei Waidhofen a. d. Hbbs, G. m. b. H.**

— **Geländewagen-Vorführung.** Vergangenen Montag traf hier in Begleitung eines Fabriksingenieurs ein dreirädriger Geländewagen, Typ „Steyr 40 D“, ein, der schon bei der heurigen Wiener Frühjahrsmesse Aufsehen erregt hat und dessen vielseitige Verwendbarkeit und fabelhaften Leistungen sowohl in der Fach- wie auch in der Tagespresse bereits anerkannt wurden. Da dieser Wagentyp insbesondere auch als Überlandlöschgerät für Feuerwehren, deren Umgebung gebirgig ist, Verwendung finden wird, fand am besagten Tage eine Vorführungsfahrt mit demselben statt, an der Bezirksfeuerwehrverbandsobmann **Kolb**, Hauptmann der freiwill. Stadtfeuerwehr Amstetten **Karl Kosler**, der hiesige Vertreter der Steyr-Werke, **Herr Alois Agner**, und noch einige Herren der Stadtfeuerwehr teilnahmen. Der Wagen war außer mit den neun Personen noch mit Bleigewichten von 1000 Kilogramm belastet. Die Fahrt ging über **Stift Adagger** und **Kirchfeld**, dann über für normale Kraftfahrzeuge vollkommen unpassebare Karrenwege mit beträchtlichen Steigungen, tiefen Furchen, Wasserabflüssen, Gräben, Steinhäufen und ähnlichen Hindernissen schließlich auf den **Kollmizberg**. Entwickelt der Wagen auf der ebenen Straße ebenso bedeutende Geschwindigkeiten wie jeder normale leichtere Schnellastwagen oder auch Personewagen, so gibt es für ihn praktisch keine unüberwindliche Steigung, da er außer dem normalen Vierganggetriebe auch noch ein vierstufiges Zwischengetriebe (ähnlich wie ein Raupenschlepper) besitzt. Die vier angetriebenen Hinterräder können dank der genialen Schwingachsenkonstruktion voneinander völlig unabhängige Stellungen einnehmen, wodurch beim Nehmen auch bedeutender Unebenheiten die Hauptlage des Wagens wenig verändert wird. Damit in solchen Fällen das Fahrgestell nicht etwa auf dem Hindernis aufsitzen kann, sorgt ein hinter den Vorderrädern, aber vom Boden entfernt angeordnetes Räderpaar für das Abrollen. In-

Amstetten und Umgebung.

— **Schüler-Einschreibungen für die beiden öffentlichen Schulen in Amstetten.** Um den genauen Schülerstand der einzelnen Klassen im nächsten Schuljahr feststellen zu können, finden die Einschreibungen schon an folgenden Tagen statt: **Mittwoch** den 28. Juni von 1 bis 5 Uhr nachmittags, **Donnerstag** den 29. Juni von 8 bis 12 Uhr vormittags. Gleichzeitig werden auch die Einschreibungen für die beiden öffentlichen Kindergärten vorgenommen. Die Schüler der Volksschule und die Kindergartenkinder werden in jener Schule eingeschrieben, in deren Sprengel sie wohnen; die Hauptschüler und -schülerinnen kommen zur Einschreibung ausnahmslos in die Hauptschule in der Kirchenstraße. 1. **Aufnahme in die Volksschule:** In die erste Klasse werden Kinder aufgenommen, die zu Beginn des Schuljahres das 6. Lebensjahr vollendet haben. Jene Kinder, welche dieses Alter bis längstens 31. Dezember 1933 erreichen, können mit Bewilligung des Ortschulrates nur dann aufgenommen werden, wenn dadurch keine Überfüllung eintritt. Taufschein und Impfzeugnis wollen mitgebracht werden. 2. **Aufnahme in die Hauptschule:** Alle Schüler und Schülerinnen, welche in die Hauptschule aufgenommen werden wollen, haben zur Einschreibung in Begleitung der Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen. Ihre vorgelegten Schulleitungen werden ersucht, die Schülerbeschreibungsbogen für diese Schüler mit der voraussichtlichen Schulbeurteilung noch vor dem Einschreibungsstermin an die Direktion der Hauptschule einzuliefern. Auswärtige Schüler können nur nach Maßgabe des vorliegenden Platzes aufgenommen werden; deren Auswahl richtet sich einzig und allein nach dem Schulzeugnis. Zur Aufnahme in eine höhere Klasse ist das entsprechende Schulzeugnis oder die Ablegung einer Aufnahmeprüfung erforderlich. Im September werden keine Einschreibungen mehr vorgenommen.

— **Sonnwendfeier des Deutschen Turnvereines.** Die diesjährige Sonnwendfeier findet am **Samstag** den 24. Juni um etwa 1/9 Uhr abends bei der **Grubereiche** statt. Die Teilnehmer (sämtliche Angehörigen des Deutschen Turnvereines ohne Kinder, Abordnungen der befreundeten Ortsvereine) ver-



Aschbacher Emmentaler — anderen Herkünften billiger!
 ebenbürtig — aber billiger!

und diese zur Explosion brachte. Die Wirkung war ungeheuer. Die drei Vorgenannten wurden bis 20 Meter weit geschleudert und erlitten schwere Brandwunden. Sie wurden mit dem Rettungsauto ins Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs gebracht.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

** Wagnerfeier. Die hiesige Musikvereinsgesellschaft veranstaltete am Samstag den 10. Juni im Kinosaal ein Konzert, das dem Gedenken Richard Wagners gewidmet war. Als Einleitung zu diesem Konzert hielt vorerst Herr Hauptschuldirektor Wilhelm Mager einen Vortrag über das Schaffen des großen Meisters und über den Menschen Wagner selbst. Der Vortrag war allgemein und volkstümlich gehalten, äußerst interessant und gab Zeugnis, daß der Vortragende über eine selten große Kenntnis in der Wagner'schen Musik und Wagner-Literatur verfügt. Das Orchester spielte hierauf die Ouvertüre zu Rienzi, die ganz besonders gefiel. In der sogenannten Meistersinger-Sonate von Brahms konnte Frau Sterlen ihr großes Können als Klavierspielerin zeigen und war das Zusammenpiel mit Herrn Oskar Klinger (Violine) ein treffliches, so daß Beide wohl verdienten Beifall ernten konnten. Es folgte nun Introdution und Chor aus dem 2. Akt „Rienzi“ (Orchester). Nach kurzer Pause spielten Frau Sterlen (Klavier), Oskar Klinger (Violine), Hans Klinger (Cello), „Karfreitagszauber“, „Walters Preislied“ und „Am stillen Herd“ in sehr guter Tongebung und wurden diese Darbietungen freundlichst aufgenommen. Herr Jakobtschitsch, unser Baritonist, hatte sich gleichfalls in den Dienst der edlen Musik gestellt und sang, von Fr. Josefina Gretler feinführend am Flügel begleitet, „Wolframs Lied“ und „Die Grals-Erzählung“ aus Lohengrin. Reicher Beifall lohnte die trefflichen Leistungen. Mit der Tannhäuser-Phantasie (Orchester) schloß die sehr gut besuchte Veranstaltung. Besonderer Dank gebührt Herrn Oskar Klinger, der als Dirigent des Orchesters nicht Zeit noch Mühe scheute, um seine Musikerkorps zu neuem Erfolg zu führen und möge der ehrenreiche Beifall ein kleiner Beweis des Dankes für die schönen Stunden sein, die man uns bereitet hat.

** Viehmarkt. Zu dem Sommerviehmarkt, der hier stattfand, wurden 92 Stück Rinder aufgetrieben, und zwar 67 Ochsen, 7 Stiere, 13 Kühe und 5 Kalbinnen. Der Handel war flau. Es wurden etwa 20 Stück verkauft. Die Preise bewegten sich zwischen 90 Groschen bis 1 Schilling per Kilo Lebendgewicht.

Utenmarkt. (Wieder ein Unfall beim Böllerschießen.) Beim Böllerschießen zur Fronleichnamspredigt am 15. ds. wurde der damit beschäftigte Alois Weichenbichler schwer verletzt. Bei einem abgehenden Schuß wurde ihm die linke Hand zerschmettert. Er wurde ins Krankenhaus Waidhofen gebracht.

Aus Gaming und Umgebung.

Göstling a. d. Y. (Zantfeier des Gesangvereines.) Wohl nicht vom Wetter begünstigt, aber mit edler deutscher Sängertreue und Begeisterung wurde die „Zantfeier“ des Gesangvereines Göstling begangen. Am Samstag den 27. Mai hatte unsere Gegend ein fast winterliches Aussehen. Es fiel Schnee, der sich dann in ausgiebigen Regen verwandelte und kalt war wie im April. Und unter Regen wurden auch unsere lieben Tullner Gäste, die Mitglieder des Tullner Männergesangvereines und des Orchestervereines „Musikfreunde“, empfangen. Um 1/2 9 Uhr begann im großen festlich beleuchteten und geschmückten Saale des Gasthofes Frühwald das Festkonzert, welches bestritten wurde vom M.G.V. Tulln (Chormeister Raimund Jilet), Orchesterverein „Musikfreunde“ Tulln (Dirigent Egon Umlauf), Männerchor des Gesangvereines Göstling (1. Chormeister Karl Eppensteiner) und gemischter Chor des Gesangvereines Göstling (2. Chormeister Sepp Berger). Die gesanglichen Leistungen der Tullner und Göstlinger Sänger waren über jedes Lob erhaben und reicher Beifall der aufmerksam laufhenden Zuhörer belohnten die einzelnen Darbietungen. Besonderen Beifall fanden die heiteren Vorträge des heiteren Quartettes des Tullner Männergesangvereines, bestehend aus den Herren: Kozler, Baumann, Kexler und Jilet. Am Klavier ganz vorzüglich begleitet von Frau Maria Schneider. Nach dem Liede „Schästel klein“ von Frz. Zant, gesungen vom M.G.V. Tulln, begrüßte der Vorstand des Göstlinger M.G.V. Friz Hofer, alle anwesenden Sänger, Sängerinnen und Festgäste und gab seiner besonderen Freude über den Besuch des Tullner M.G.V. und des Tullner Orchestervereines „Musikfreunde“ in herediten Worten Ausdruck. Warme Worte des Grußes und des Dankes für ihr Kommen galten im einzelnen dem Herrn Bürgermeister Ferd. Goldmann, Chordirektor Wilhelm Palmer aus Tulln, Herrn Karl Frutznigg (Scheibbs), der auch zur Verleihung des Ehrenbriefes des Deutschen Sängerbundes für 50jährige Sängermittgliedschaft beglückwünschte wurde, unsern alten Freunde Dr. Andreas Töpfer (Scheibbs), Schuldirektor i. R. Heinrich Paris (Lunz) und besonders herzlich auch den anwesenden Angehörigen von Franz Zant. Schließlich sprach Vorstand Hofer allen Damen, die sich um das Zustandekommen der Gedenkfeier und um die Vorbereitungen und die Durchführung der Festlichkeiten verdient gemacht hatten, in erster Linie Herrn Ministerialrat i. R. Doktor Eduard Stepan, Herrn Schuldirektor Camillo Lagger für die Schmückung des Schulhauses und allen anderen Mitwirkenden den besten Dank aus. Nun überreichte Vorstand Friz Hofer im Auftrag des Sängergaues Nitmarkt folgenden Mitgliedern des Gesangvereines Göstling Ehrenurkunden und Ehrenauszeichnungen für langjährige Mitgliedschaft: Gründer und Ehrenmitglied Rudolf Hofbauer (36 Jahre), Vorstandstellvertreter Hieronymus Krafft und Sidelwart Otto Schmitt (für je 25 Jahre); ferner wurde Herrn Ministerialrat Dr. Eduard Stepan in Anbetracht der vielseitigen Verdienste im Allgemeinen und um den Gesangverein Göstling im Besonderen eine von Herrn Lehrer Priller künstlerisch ausgeführte Urkunde als Ehrenmitglied des Gesangvereines Göstling a. d. Ybbs überreicht. Es sprachen dann noch der Herr Vorstand des M.G.V. Tulln, Rechtsanwalt Dr. Friz Schücker, Herr Bürgermeister von Tulln Buchdruckereibesitzer Ferd. Goldmann, als Vertreter der Nachkommen Franz Zants dessen Schwiegerherr Herr Landesinspektionsrat Rudolf Solterer und der Chordirektor der Stadtpfarrkirche in Tulln Herr Wilhelm Palmer, welcher seiner Freude Ausdruck gab, daß er die Ehre hat, als Nachfolger Franz Zants an der Tullner Stadtpfarrkirche als Organist und Chordirektor zu wirken. Herr Chordirektor Palmer teilt

darauf noch mit, daß er für die kirchliche Feier am Sonntag den 28. Mai ein „Tantum ergo“ komponiert hat, welches an diesem Tage durch den Tullner M.G.V. zur Eröffnung gebracht wird und zu Ehren Frz. Zants dem Göstlinger Gesangverein beziehungsweise der Göstlinger Pfarrkirche gewidmet hat. Die Mitteilung wurde von den Göstlinger Sängern mit stürmischen Heilrufen und Worten des Dankes aufgenommen. Nun sprach der Leiter der Volksschule Göstling, Schuldirektor Camillo Lagger, worauf das Konzert fortgesetzt wurde. Die Orchesterdarbietungen des Orchestervereines „Musikfreunde“ Tulln waren Leistungen allerersten Ranges und jeder Nummer wurde stürmischer Beifall gezollt. Herr Dirigent Egon Umlauf und der Vorstand des Orchestervereines Karl Perzi sowie die mitwirkenden Musiker (36 Mann) können auf ihre Leistungen stolz sein. Herr Leopold Kollmann hatte mit seinem Jagottsolo in Ganglbergers Humoreske „Der Teubnbär“ einen Sondererfolg. Um 1 Uhr nachts waren die Darbietungen zu Ende, aber noch lange, lange lagen die Konzertgeber und Teilnehmer beisammen und wieder zeigte sich, daß deutsches Lied und Sängertreue die Herzen der Menschen finden und vereinen, trotz aller Not der Zeit und trotz aller Häßlichkeiten, die zu zerstören suchen, was mühsame Kulturarbeit jahrzehntlang aufgebaut hat. Der Morgen des 28. Mai 1933 ist angebrochen. Der Regen, der viele Sänger und Freunde abhielt, zum Festkonzert nach Göstling zu kommen, hatte aufgehört und dann und wann fiel auch ein Sonnenstrahl auf unser Heimatdörfchen. Froh und heiter waren die Gesichter der Sänger und Sängerinnen, als sie sich um 1/2 9 Uhr zum Kirchgang im Vereinsheim Frühwald versammelten. Nun hatten wir auch Gelegenheit, unsere lieben Sangesbrüder aus Lunz am See, St. Georgen a. R., die in stattlicher Anzahl gekommen waren, zu begrüßen und im großen Zuge, voran die Fahnen, gingen zur altherwürdigen Pfarrkirche. Sangesbrüder Hochw. Herr Kooperator Martin Aigner hielt die Festpredigt und in schwingvollen Worten pries er die Kraft des Liedes und seine Verbundenheit mit der kirchlichen Liturgie und seine veredelnden Einwirkungen auf die Seele des Menschen. Bei dem nun folgenden Gottesdienste brachte der Tullner Männergesangverein die ihm von Frz. Zant gewidmete Festmesse in D zur Aufführung. Es war eine Glanzleistung der Tullner Sänger unter ihrem Chormeister Raimund Jilet und andachtsvolle Stille herrschte in den geheiligten Räumen. Frz. Zant kann stolz sein auf sein Werk und auf seine Tullner Sänger. Von unsagbarer Reinheit und Süße war die Komposition „Tantum ergo“ von Chordirektor Palmer, das er für die Feier dem Gesangverein Göstling gewidmet hat. Innigster Dank für dieses herrliche Werk kirchlicher Sangeskunst! Die Göstlinger Sänger sind stolz darauf und werden es in Treue und Dankbarkeit kommenden Geschlechtern vererben. Nach dem Gottesdienste versammelten sich sämtliche Sänger, zahlreiche Festgäste, die Schulführung und eine große Menschenmenge beim Schulhause zur Gedenktafelentheilung. Es hatten sich dazu außer den Ehrengästen aus Tulln, den Angehörigen der Familie Zant und der Fahnenpatin des Gesangvereines Göstling, Frau Mathilde Schöpf noch eingefunden: Herr Professor Alois Ender als Vertreter des n.-ö. Landeschulrates, Herr Ministerialrat Dr. Eduard Stepan, die Herren Bürgermeister Oberlehrer Frz. Maklo-Guttenbrunn, Bgm. Ludwig Fahrnberger-Göstling und viele andere. Eröffnet wurde die Entheilungsfeier durch das Bläserquartett der Feuerwehrmusikkapelle Göstling (die Herren Ant. Jagersberger, Leop. Prohini, Albin Nachbargauer und Alois Prohini), welches eine Festfanfare und Franz Zants „Mein Sehnen“ („Im kühlen Walde möcht ich wohnen“), Satz für Bläser vom Chormeister des Gesangvereines Göstling Karl Eppensteiner, zum Vortrage brachte. Daran schloß sich die Festrede des Vorstandes des Gesangvereines Göstling, Friz Hofer. Nachdem er allen Sängern und Festgästen einen herzlichen Willkommgruß entbot und ihnen für ihr Kommen dankte, fiel die Hülle der Gedenktafel. Unter dem wohlgetroffenen Reliefporträt Franz Zants aus Bronze (einer künstlerischen Schöpfung des atadem. Bildhauers Richard Rupp) stehen in Marmor und Gold die Worte: „An dieser Schule wirkte 1853 bis 1857 Franz Zant, der Schöpfer des volkstümlichen Liedes „Schästel klein“. Gewidmet vom Gesangverein Göstling 1933.“ Nun folgte als Gesamtkor „Schästel klein“ von Franz Zant, Worte von P. R. Kofegger, unter Leitung des Chormeisters Raimund Jilet aus Tulln. An den Vortrag dieses herrlichen Liedes, das zum Gemeingut aller Sänger geworden ist, schlossen sich die Ansprachen des Vorstandes des Männergesangvereines Tulln, Dr. Friz Schücker, der Herren Bürgermeister Goldmann aus Tulln, Maklo aus Guttenbrunn, dem Geburtsorte Franz Zants, und Fahrnberger aus Göstling. Namens der Familie Zant sprach Landesinspektionsrat Solterer, für den Lehrkörper der Schule Direktor Lagger. Den Abschluß der Feier bildete das „Heimatlid“, gesungen von 200 Kindern der Schule Göstling, unter Leitung des Herrn Lehrers Priller. Während sich die Herren Solterer und Lagger in ihren Ansprachen an die Schüler wandten und ihnen Franz Zant als Beispiel treuester Pflichterfüllung vor Augen führten, dankten die anderen Redner allen, die sich um die Ehrung Franz Zants verdient gemacht hatten. Es sind dies der Gesangverein Göstling, die Tullner Sänger und Musikfreunde, Ministerialrat Dr. Stepan, Bildhauer Rupp und alle anderen, die ihre Arbeitskraft für die Vorbereitung der Festlichkeit und deren prächtige Durchführung zur Verfügung gestellt haben. Im Besonderen sei noch gedankt dem Festauschusse des Gesangvereines Göstling, den Herren Hofer, Hofbauer, Eppensteiner, Berger, Krafft, Binder, Schmitt, Priller und den Damen, welche die Ausschmückung besorgten, sowie allen Sangesbrüdern, welche den lieben Gästen mit Rat und Tat zur Seite standen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen folgte ein kleiner Ausflug nach Steinbach. Um 16 Uhr schlug die Stunde des Abschiedes. Neue Bande der Freundschaft wurden geknüpft und wieder hat sich Sangestreue bewährt. Denn so ein Fest können nur Sänger veranstalten und durchführen, die das deutsche Lied verbindet in guten und bösen Tagen und wohl dem deutschen Volke, das es noch viele solcher Edelmenschen gibt, die das deutsche Lied pflegen und ihm treu bleiben bis ans Ende. Heil Franz Zant! Heil dem deutschen Liede!

Gaming. (Betrunkene „Starhemberg-Brüder“ schießen einen friedlichen Arbeiter an.) Sonntag den 11. Juni um 1/2 9 Uhr abends passierten Heimwehrlente aus Göstling a. d. Y., die sich beim Aufmarsch in Krems neuen Mut und „geistige“ Stärkung geholt hatten, in vier Lastautomobilen den Markt Gaming. Schon von weitem hörte man „Heil Starhemberg“-Rufe. Auf dem Rathausplatz in Gaming stand eine Gruppe junger Burschen, die den Starhemberg-Gruß mit „Heil Hitler“ erwiderten. Plötzlich fiel aus einem der vorbeifahrenden Wagen ein Schuß und der 46jährige Holzarbeiter Anton Böckl, der vor dem Rathaus auf seine Frau, die vom Besuch des kranken Töchterleins im Spital Scheibbs mit dem Postauto kommen sollte, wartete, fühlte im linken Fuß einen brennenden Schmerz. Sofort eilte Gendarmen herbei und leistete erste Hilfe. Im Schuh des Verletzten wurde eine 6 Millimeter-Bleikugel gefunden. Der Gemeindefeldarzt Dr. König verband Böckl und konstatierte eine durch den Schuß verursachte Rifwunde am Vorderfuß. Der angeschossene Arbeiter ist auf längere Zeit arbeitsunfähig. Er gehört keiner politischen Partei an, betätigte sich politisch überhaupt noch nie, ist ein

Letzte Nachrichten.

Enthastung der Nationalsozialisten!

Eine Pauschalverdächtigung reicht zur Einleitung einer ordentlichen Untersuchung nicht aus!

Gestern ist eine hochbedeutende Entscheidung der Ratskammern einer Reihe von Gerichten gefallen, die geeignet ist, dem Verfolgungstaumel gegen die Nationalsozialisten ein Ende zu bereiten.

Die Ratskammern des Oberlandesgerichtes Wien, der Landesgerichte Wien 1 und 2, Graz und Klagenfurt, sowie eine Reihe von Kreisgerichten, wie Wiener-Neustadt, Korneuburg, Steyr usw. haben auf die Haftbeschwerden der eingeleiteten Nationalsozialisten entschieden, daß eine Pauschalverdächtigung wegen Hochverrates zur Einleitung der ordentlichen Untersuchung nicht ausreicht und daher die Freilassung der Verhafteten verfügt.

Ein Teil der Festgenommenen ist gestern bereits freigelassen worden. In Korneuburg und Klagenfurt wurde der Beschluß der Ratskammern rechtzeitig bekannt, so daß den Freigelassenen von der Bevölkerung stürmische Kundgebungen bereitet wurden.

Der Schlag, der die nationale Bewegung in Österreich vernichten sollte, ist daneben gegangen.

äußerst ruhiger Mann, ein verlässlicher Arbeiter und ein guter Familienvater. Nicht mit einer Augenwimper hat der Mann die „heimatlosen Österreicher“ provoziert oder gekränkt, bloß das Recht, seine Frau abzuholen, hatte er sich herausgenommen und dafür erhielt er von einem betrunkenen Banditen dieses Unedlen. Radfahrer und Fußgänger, die sich gegen 1/2 9 Uhr abends auf der Grubbergstraße, die gegen Lunz führt, befanden, behaupten, daß außerhalb des Ortes Gaming neuerdings Schüsse aus den Heimwehrautos abgegeben worden seien. Die Gendarmeposten Lunz und Gaming verfolgten die Starhemberg-Brüder und nahmen eine Verhörenuntersuchung vor. Selbstverständlich war die Waffe, aus der die Kugel stammte, nicht mehr zu finden, der Täter wurde von seinen „treuen“ Kameraden auch nicht verraten. Das Treiben eines solch gewissenlosen Subjektes löst in der Bevölkerung der Umgebung hellste Empörung und Erbitterung aus. Völlig unbeteiligte, harmlose Staatsbürger könnten da niedergeknallt werden, die Täter aber sind gewöhnlich unschuldig, weil sie „provokiert“ wurden. Wer sorgt für den verwundeten Familienvater, so lange er erwerbsunfähig ist? Solche Methoden, solche Disziplin, solche Art Begeisterung erregen in anständigen Menschen nur Ekel und Verachtung!

Von der Donau.

* Ybbs a. d. Donau. (Evang. Gottesdienst.) Der nächste Gottesdienst in Ybbs findet am Sonntag den 18. Juni um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

Melk. (Die große Sonnwendfeier.) Die vielmonatigen Vorbereitungen für die große Sonnwendfeier in Melk sind nun nahezu abgeschlossen. Die Stiftsbeleuchtung ist noch verbessert worden und die zweimalige Probebeleuchtung, die wir heuer bereits zu sehen bekamen, hat allen, die den stolzen Bau Prandauers im Lichte der vielen Scheinwerfer sahen, einen kleinen Vorgeschmack gegeben von dem kommenden großen Lichterfest, das heute, Samstag den 17. ds., in dem bekannt großen Rahmen stattfinden wird. Daß die behördlichen Vorschriften beachtet werden mußten und müssen, ist wohl klar. Radio Wien und die großen Tageszeitungen haben auf dieses prachtvolle Fest, das seinesgleichen weit und breit nicht hat, wiederholt und empfehlend hingewiesen. Auch heuer steht wieder ein Massenandrang vieler Tausender Besucher bevor, die aufs neue begeistert und entzückt dem bunten Spiele der Lichter folgen werden.

Melk. (Folgenschwere Unfall.) Dr. Ludwig Zajicek, der Amtsarzt der Bezirkshauptmannschaft Melk, erlitt am 2. ds. auf der Fahrt zur Bezirkshauptmannschaft Scheibbs, wo er einen Amtstag abhalten sollte, im Orte Pekenkirchen einen Motorradunfall. Dr. Zajicek wollte einem Pferdebesitzer ausweichen, geriet aber mit seiner Maschine auf der steilen und nassen Straße ins Rutschen und wurde an eine Mauer gedrückt, wodurch er eine anfangs unbedeutend erscheinende, allerdings große Rifwunde am linken Unterschenkel erlitt. Er fuhr sogleich zum dortigen Gemeindefeldarzt, der ihn verband und mit seinem Auto nach Melk zurückbrachte. Da in den folgenden Tagen immer stärkeres Fieber auftrat und sich sein Zustand bedeutend verschlimmerte, wurde Dr. Zajicek am 9. Juni ins hiesige Krankenhaus gebracht. Mit seiner Stellvertretung als Amtsarzt ist für die Bezirke Melk und Scheibbs provisorisch Dr. Johann Potocnik (Wien) betraut worden, während den amtsärztlichen Dienst bei der Bezirkshauptmannschaft Pöggstall Amtsarzt Dr. Oskar Peter versieht.

Melk. In Melk ist am 13. ds. der Amtsarzt der Bezirkshauptmannschaft Melk, Scheibbs und Pöggstall, n.-ö. Landes-Sanitätskommissär Dr. Ludwig Zajicek an den Folgen eines Verkehrsunfalles, den er am 2. Juni im Orte Pekenkirchen in Ausübung seines Dienstes erlitten hatte, im Alter von erst 38 Jahren verschieden. Dr. Zajicek war ein ebenso pflichtgetreuer und liebenswürdiger Beamter wie fürsorglicher Familienvater.

Wochenschau

Anlässlich der Internationalen Postwertzeichenausstellung in Wien gibt die österr. Postverwaltung **neue Wohltätigkeitsmarken** heraus. Als Markenbild zeigen die neuen Marken eine künstlerische Wiedergabe des Gemäldes Moriz v. Schwind's „Die Hochzeitsreise“.

Am Nordeingang der Ortschaft **Kirchdorf** bei Bruck a. d. Mur explodierten zwei Sprengkörper, unmittelbar nachdem Landeshauptmann **Dr. Rintelen** die Stelle mit seinem Kraftwagen passierte. Die Täter konnten nicht ermittelt werden.

Gegen den Landesführer der Tiroler Heimwehr, **Doktor Richard Steidle**, wurde in Innsbruck, als er mit dem Aufsperrern der Haustür beschäftigt war, ein Revolverattentat verübt, wobei er am Unterarm schwer verletzt wurde. Die Täter konnten nicht festgenommen werden.

Abzeichen Adolf Belada Nacht. Erinnerung-Geldschein. Auf Wunsch Meserschütz, Telefon 8 33-1-64

In Wien hat der 91jährige pensionierte Schriftsetzer **Ferdinand Maloch** durch Leuchtgas wegen Krankheit Selbstmord verübt. Es wurde ein Zettel vorgefunden, der mit den Worten schließt: „... und es hat mir zu lang gedauert!“

Die Büsten des Feinerzeit von den Italienern nach den Liparischen Inseln verbannten Führers der Deutschen Südtirols, des Rechtsanwaltes **Dr. Noldin**, und **Leo Schlageters** werden in der Walhalla zur Aufstellung gelangen.

Die Dichterin **Enrica von Handel-Mazzetti** wurde zum Mitglied der Preussischen Akademie für Dichtkunst ernannt.

Zum Vorsitzenden der Deutschen Dichterkademie wurde der Dichter **Hans Jost** gewählt.

Gelegentlich der Ausschreibung des für die Winterperiode erforderlichen Brennholzes gibt die Kärntner Landesregierung auch heuer wieder Gelegenheit, Steuerrückstände durch **Holzlieferungen** abzustatten.

Der **Frauenzerstörer Blazej** wurde von den Geschworenen einstimmig des Mordes und Betruges schuldig erkannt und zu zwanzig Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Dr. Wilhelm Furtwängler wurde als erster Staatskapellmeister für die Berliner Staatsoper auf fünf Jahre verpflichtet.

Der Kapellmeister an der Wiener Staatsoper Professor **Robert Heger** wurde als zweiter Staatskapellmeister an die Berliner Staatsoper verpflichtet.

Mag Schmeling hat im Borkampff gegen den Amerikaner **Mag Baer** eine Niederlage erlitten. Er ist dadurch für die Weltmeisterschaft ausgeschaltet.

In Karlsbad ist der ehemalige Abgeordnete und Senator der Deutschnationalen Partei in der Tschechoslowakei, **Notar Dr. Heinrich Brunar**, nach langem Leiden im 58. Lebensjahre gestorben. Brunar war ein gebürtiger Wiener. Sein Spezialgebiet war die Außenpolitik.

In der Ortschaft **Allesandrino** (Provinz Neapel) hat sich ein nicht alltägliches **Familiendrama** abgepielt. Ein Arbeiter namens **Belardinello** hatte in der **Suppe ein Haar** gefunden. In seiner Wut zog er eine Pistole und tötete durch einen Schuß seine Gattin, die Mutter von fünf Kindern.

Auf dem Anschlagbrett des Standesamtes in Charlottenburg wurde das Eheaufgebot des in New York geschlagenen **Erweltmeisters Mag Schmeling** mit der bekannten Filmschauspielerin **Anny Ondra** verkündet.

In Paris wird verlautbart, daß der heurige **Friedensnobelpreis** dem italienischen Ministerpräsidenten **Mussolini** zuerkannt werden soll.

Der Generalmusikdirektor **Dr. Egon Pollat** aus Hamburg dirigierte im Prager Deutschen Theater die Oper „Fidelio“. Kurz vor Schluß des ersten Aktes wurde er von einem Unwohlsein befallen. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod durch Herzschlag feststellen. Die Vorstellung wurde abgebrochen.

Die Vereinigten Staaten sind von einer **Hitzewelle** heimgesucht, die in manchen Gegenden Temperaturen bis zu 40 Grad erreicht. Etwa 200 Personen sind der Hitze zum Opfer gefallen und gestorben. Besonders stark ist die Hitze in Chicago.

Dieser Tage wurde der **Staudamm von Sarran** in den Bergen der Auvergne in Mittelfrankreich eingeweiht. Der Staudamm, dessen Länge 120 Meter und die Höhe 105 Meter beträgt, ist der größte Staudamm Europas. Das durch die Wassermengen betriebene Elektrizitätswerk verfügt über drei Riesenturbinen von je 42.000 Pferdekraften. Das Werk kann bis 120 Millionen Kilowatt Strom liefern.

Der **Taurus-Express**, der zwischen Adana und Ankara verkehrt, ist in der Nähe der Station Efsischihr entgleist. Die Katastrophe ereignete sich beim Passieren einer Eisenbahnbrücke. Zwölf Passagiere sind mit gräßlichen Verwundungen aus den Trümmern tot geborgen worden. Fünfzig Reisende sind spurlos verschwunden und sind wahrscheinlich in dem Fluß ertrunken. Fast alle Reisenden sind schwer oder leicht verletzt.

Radioprogramm vom 19. bis 25. Juni 1933.

Montag den 19. Juni:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
- 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
- 10.50: Wasserstandsberichte.
- 11.30: Mittagskonzert (Ferd. Adler).
- 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
- 12.40: Emil Sauer.
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen.
- 13.10-14.00: Schallplattenkonzert.
- 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt.
- 15.20: Die Entstehung von Rauch und Ruß.
- 15.30: Kinderstunde: Gymnastikstunde.
- 15.55: Aus Operetten.
- 16.35: Jugendlit.: Otto Erhardt-Dachau: Sommer, Wald und Jagd.
- 17.00: Die Melodie im Wandel der Zeit. (2. T.)
- 17.25: Wir stellen vor (Maria Schubert; Mylha Tarras; Otto Nichtner).
- 18.05: Gesprochene Schauspielerei.
- 18.25: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche.
- 18.30: Englische Sprachstunde.
- 18.50: Gedanken über das Glück.
- 19.10: Militärmusik (Regimentsmusik des J.-R. Nr. 5).
- 19.40: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
- 19.45: Fortsetzung des Militärmusik.
- 20.15: Zeitfunk.
- 20.30: Das Feuilleton der Woche.
- 21.00: Moriz Rosenthal. Konzert mit Orchester (Oswald Kabasta; Wiener Sinfonieorchester).
- 22.15: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
- 22.30: L'Austria vista da un Italiano.
- 22.40: Tanzmusik.

Dienstag den 20. Juni:

- 9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Rindermarktes am Vortage.
- 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
- 10.20: Schulfunk: In einer Waldviertler Dorfschule.
- 10.50: Wasserstandsberichte.
- 11.30: Tiroler Volksmusik.
- 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
- 12.00: Mittagskonzert (Dr. Philipp de la Cerda).
- 12.40: W. S. Squire.
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen.
- 13.10-14.00: Schallplattenkonzert.
- 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effekten- und Tendenzberichte über den Schweinehauptmarkt.
- 15.20: Die 5. Ausstellung des Verbandes österreichischer Amateurfotographenvereine.
- 15.30: Kinderstunde: „Lustiger Sing-Sang“.
- 15.55: Unterhaltungsmusik.
- 16.35: Balletstunde.
- 17.05: Wert und Unwert der Erfahrung.

- 17.25: Konzertstunde (Henriette Ribarz-Hamala; Leontine Gärtner; Gertrude Haut; Dr. Ed. Chiari).
- 18.05: Die wichtigsten Brandkrankheiten, ihre Erkennung und Bekämpfung.
- 18.30: Französische Sprachstunde.
- 19.00: Rimsly-Rohjakow (zum 25. Todestag) (Iwan Boutnikoff; Maria Gerhart; Wiener Sinfonieorchester).
- 20.05: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
- 20.15: Götter und Helden in der parodistischen Operette (Ditti Santera; Rudolf Lustig; Josef Knapp; Josef Holzer).
- 22.00: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
- 22.15: Tanzmusik (aus dem Grabencafé).

Mittwoch den 21. Juni:

- 9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Schweineamarktes am Vortage.
- 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
- 10.50: Wasserstandsberichte.
- 11.30: Mittagskonzert (Fritz Brunner).
- 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
- 12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
- 12.40: Hedwig v. Dehida.
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen.
- 13.10-14.00: Aus Opern.
- 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt.
- 15.20: Die Wiener internationale Postwertzeichenausstellung.
- 15.30: Die Eroberung der Atmosphäre. 150 Jahre Luftballon.
- 15.55: Aus Tonfilmen.
- 16.30: Phantastie und Phantastik.
- 16.55: Für den Erzieher: Die praktische Ausbildung an den technischen gewerblichen Bundeslehranstalten Österreichs.
- 17.20: Stunde österreichischer Komponisten der Gegenwart; Adolf Kirchl (Viktor Keldorfer; Fritz Karl Zuchs; Richard Weithner; Heiteres Quartett des Wiener Schubertbundes; Kammerchor des Wiener Schubertbundes).
- 18.10: Soll man Brillen tragen?
- 18.35: Fremdenverkehr und Wirtschaft.
- 19.00: Die Leiser Berge.
- 19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
- 19.35: Der Traum eines alten Wieners (Christl Kern; Lenz und Scheimbauer; Adalbert Wefely; Pepi Widari; Josef Holzer).
- 21.05: Sonnwend und Mit Sommerfranz.
- 21.55: Zeitfunk.
- 22.10: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
- 22.25: Le Danube centre d'histoire et de culture de l'Autriche.
- 22.35: Tanzmusik (aus Hübners Salon der Stadt Wien, Palais de Danse).

Donnerstag den 22. Juni:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
- 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
- 10.50: Wasserstandsberichte.
- 11.30: Mittagskonzert (Hans Faltl).
- 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
- 12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.

Für den Holzstockel

gibt es einen idealen Oberfleck aus **BERSON-OKMA-GUMMILEDER.**

Besonders dauerhaft und billig, angenehmes Gehen.

Verlangen Sie von Ihrem Schuhmachermeister **Berson-Okma Gummileder**

Oesterreichisches Erzeugnis.
Groß-Verkauf: Berson Kautschuk Ges. m. b. H.
Wien, VI. Getreidemarkt 1

- 12.40: Fritz Kreisler.
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen.
- 13.10-14.00: Schallplattenkonzert.
- 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte über den Jung- und Stechviehmarkt.
- 15.20: Kühlanlagen und ihre Betriebssicherheit.
- 15.30: Kinderstunde: Pietje Burr. Auf der Wiefe.
- 15.55: Schallplattenkonzert.
- 16.45: Eperantobericht über Österreich.
- 17.00: Die Narrenmutter von Dijon und andere komische Gesellschaften des Mittelalters.
- 17.25: Konzertstunde (Clara Hedenmont; Irene Klimunda; Charles Cerne).
- 18.05: Die Handelskammer und der ständige Gedanke.
- 18.30: Richtiges Deutsch im Alltag.
- 18.55: Die Bundesheaterwoche.
- 19.05: Johann Schrammel (zum 40. Todestag) — (Moijs Janisch; Franz Rodonty; Franz Nestler; Schrammelquartett „Die Wiener Spaten“).
- 19.50: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
- 20.00: „Hans Heiling“.
- In einer Pause (etwa 21.05): Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
- 22.40: Kulturkreislet Aufztriaban.
- 22.50: Abendkonzert.

Freitag den 23. Juni:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
- 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
- 10.20: Schulfunk: Verkehrsunfall auf dem Schottenring.
- 10.50: Wasserstandsberichte.
- 11.30: Bauernmusik.
- 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
- 12.00: Mittagskonzert (Bert Silving).
- 12.40: Georges Balkanoff.
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen.

- 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
- 13.45-14.00: Julius Paqal.
- 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse.
- 15.15: Italienische Sprachstunde.
- 15.40: Robert Hamerling und seine Welt.
- 16.05: Richard Strauß: Sonate für Violine und Klavier, Es-Dur, Op. 18 (Alfred Mildner; Doktor Hans Weber).
- 16.35: Heitere Kurzgeschichten.
- 17.00: Kurmusik (Kapelle des Alpenjägerregiments Nr. 11) (Übertragung aus Velden).
- 18.15: Chorvorträge (Dr. Viktor Paul Heinrich; Herma Schiller; Rudolf Gruber; Thea Gebhart; Gau Wien des österr. Arbeiterfängerbundes, Arbeiterfängerbund Donaufeld).
- 19.00: Entscheidungsspiel des Blitzturnieres des Wiener Handballverbandes (Übertragung vom B.A.C.-Platz im Prater).
- 19.30: Zeitfunk.
- 19.40: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Sportbericht, Programm für morgen.
- 19.50: Der Spruch.
- 19.55: Duos für Violinen (Christa Richter-Steiner; Georg Steiner).
- 20.30: Fünf Jahre Sender Linz (Übertragung aus Linz).
- 21.30: Österreichs Berge in Flammen. Hörbericht.
- 21.50: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
- 22.05: Fortsetzung des Linzer Festprogrammes.
- 22.45: Tanzmusik (aus dem Café Palmhof).

Sonntag den 25. Juni:

- 8.00: Bedruf, Zeitzeichen, Wettervorbericht (Wiederholung der Samstagmeldung).
- 8.05: Turnen.
- 8.25: Frühkonzert.
- 9.20: Ratgeber der Woche.
- 9.40: Orgelvorträge (Helmut Müller).
- 10.10: Schicksal und Ahnung.
- 10.30: Brahms: Sonate für Violine und Klavier (Marie Soldat-Röger; Walter Bricht).
- 11.00: Wissen der Zeit: Die neuen Ausgrabungen der Japaner in Lo-Lang, Korea.
- 11.30: Sinfoniekonzert (Hugo Gottesmann; Friedrich Burgbaum; Wiener Sinfonieorchester).
- 12.45: Unterhaltungskonzert (Wilhelm Wacek).
- 14.00-14.20: Die Internationale Postwertzeichenausstellung Wien 1933 (Übertragung aus dem Künstlerhaus).
- 15.00: Zeitzeichen, Programm für heute, Verlautbarungen.
- 15.05: Dokumente der Zeit.
- 15.30: Handans Streichquartette (Sedlak-Winkler-Quartett).
- 16.20: Drei Wiener Straßen. Die Kärntnerstraße.
- 16.50: Nachmittagskonzert (Joh. Wilh. Ganglbirger).
- 18.30: Lachen und Humor.
- 18.55: Die Brücke aus Vade.
- 19.10: Unbekannte Kompositionen des jungen Schumann (Erika Rosfytta; Rana Krieger; Franz Wittler).
- 19.50: Zeitzeichen, Sportbericht, Programm für morgen.
- 20.00: „Drei arme Teufel“.
- In einer Pause (etwa 21.35): Abendbericht, Verlautbarungen.
- 22.15: Tönendes Papier.
- 22.45: Tanzmusik (aus Hübners Parkhotel Schönbrunn).

Samstag den 24. Juni:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
- 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
- 10.50: Wasserstandsberichte, Wettermeldungen.
- 11.30: Mittagskonzert (Karl Machet).
- 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
- 12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen.

Fürst Madar Borcia, der vor dem Kriege zu den reichsten Magnaten der Monarchie gehörte und sein riesiges Vermögen allmählich ganz verlor, hat sich nun an den Magistrat der Stadt Budapest mit dem Ersuchen gewendet, ihn in ein Armenhaus aufzunehmen.

Leo Trojki, der sich als Verbannter in Konstantinopel befindet, wird angeblich in nächster Zeit nach Rußland zurückkehren.

Im Schnellzug **Budapest—Klausenburg** wurde nach dem Verlassen der Station Csucs in einem Eisenbahnabteil erster Klasse gegen den Budapester Großkaufmann **Tican** ein **Chloroformattentat** verübt. Tican wurde vollständig ausgeraubt. Den Bahnräubern fielen einige hunderttausend Lei in die Hände. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Bücher und Schriften.

Im Verlag „Zeitgeschichte“, Berlin (Auslieferung für Österreich: N.S.P.-Verlag, Linz, Langgasse 4, Preis S 1.15), ist ein Bilderwerk erschienen: **„Der erste deutsche Mai“**. Ein Vorwort von R. A. Schenzinger schildert in ungemein packender Weise den großen Aufmarsch am Vorabend des Tages der nationalen Arbeit. Eine Reihe prächtig gelungener Bilder legt Zeugnis ab vom Geist des neuen Deutschland: dem heutigen Deutschland, wie es wirklich ist, nicht wie es in den Entstellungen feindlich gesinnter Kreise lebt. Den Beschluß des Festens bilden die Reden, die der Reichspräsident, der Reichkanzler und die Minister Göring und Goebbels anläßlich des großen Feiertages der „Nationalen Arbeit“ hielten. H. E. So.

Humor.

Der Onkel aus Amerika. „Wann werden Sie endlich Ihre Schulden bezahlen?“ — „Sobald mein Onkel aus Amerika kommt!“ — „Das sagen Sie schon seit einem Jahre! An den Onkel glaube ich nicht mehr!“ — „Bitte, hier ist ein Brief von ihm, der ist erst gestern angekommen!“ — „So, und was schreibt er, wann will er kommen?“ — „Sobald ich ihm das Geld für die Überfahrt schicke!“

Witten in der Nacht wurde er von seiner nervösen Frau geweckt: „Ich höre Schritte, als ob jemand im Korridor ist!“ — „Wie spät ist es?“ fragte er schläfrig. — „Zwei Uhr!“ erwiderte die Frau. — „Schon gut“, sagte er, sich umdrehend, „das bin ich!“

Töne machen die Musik. Als nächste Nummer hören Sie: „Der leuchtende Sonnenschein“ jagte der Kapellmeister der Jazzband, als sich der Beifall des Publikums gelegt hatte. — „Was?“ rief da der Sazophonist. „Das habe ich doch schon gespielt.“

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

E 85/32—14.

Versteigerungs-Edikt.

Am 15. Juli 1933, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 13, die

Zwangs-Versteigerung

der Liegenschaften: Grundbuch Lohrerbetten, Einl.-Z. 23, statt.

Schätzwert S 49.439,97, Wert des Zubehörs S 13.965,50, geringstes Gebot S 32.960.—

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Amstetten, am 10. Juni 1933.

Abberaumung des Versteigerungstermines.

Der für 10. Juni 1933, vormittags 9 Uhr, beim gefertigten Gerichte, Amtszimmer Nr. 11, angeetzte Versteigerungstermin betreffs die Liegenschaft: Grundbuch Waidhofen a. d. Ybbs, Band 3, Einl.-Z. 56, findet nicht statt.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 9. Juni 1933.

Herrenräder, neu S 90.—, Damenräder, neu S 100.—, Rundschild-Nähmaschinen, neu S 180.—, 2 Mäntel und 2 Schläuche, neu S 1380

JOS. PELZ Wien, XV., Mariahilferstraße 164

Wiener Möbel

gediegene Ausführung (Qualitätswaren), kompl. Zimmer- u. Kücheneinrichtungen, Einzelmöbelstücke, Stahlrohr-, Messing- u. Tapezierermöbel, Schlaf- u. Speisezimmer von S 590.—, Küche von S 190.—

Kompl. Heiratsausstattungen Langfristige Kredite bis zu 24 Monaten

Bei Berufung auf diese Zeitung Gratiszusendung eines Möbelkataloges nach Angabe gewünschter Möbel, genauer Adress- und Berufsangabe. Möbellieferungen in die Provinz mittels Auto. Für solide Bedienung bürgt der gute Ruf des Kauthauses

„GESWAH“

Möbel-, Bekleidungs- und Textil-Abteilung Wien, 8., Josefstädterstraße 82

Erste Waidhofner Autofahrschule
Inhaber Hans Kröllner

Bei genügender Teilnehmerzahl beginnt in der nächsten Zeit ein **Autofahrkurs** mit theoretischer und praktischer Ausbildung für Berufs- und Herrenfahrer

Anmeldungen und Auskünfte beim Inhaber **Hans Kröllner**, Autoreparaturwerkstätte, Fernsprecher 113

Wohnung im Häuserblock, Ybbsitzerstraße 86, 2. Stock, sofort zu vermieten. Die Wohnung besteht aus 2 Zimmer, 1 Kabinett, Vorzimmer, Küche, Bad, Speise- samt Nebenräumen. Auskunft in der Verm. d. Bl. 984

Eine Werkstätte auch als Magazin verwendbar, sofort zu beziehen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 784

Ein Regenschirm ist in der Einbuchung des Gewölbesfensters des gesperrten Delejnischen Geschäftslokales stehen geblieben. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung in der Verwaltung des Blattes abzugeben. 983

!! Beachten Sie unsere Anzeigen !!

Dank.

Für die entgegengebrachte Teilnahme und die zahlreichen Blumenpenden anlässlich des Todes unseres kleinen

Anton Heinrich

danken wir herzlichst.

982 Prof. Anton Oberrauch und Frau.

Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben Verluste unseres herzensguten, treubesorgten Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des Herrn

Franz Schmeiser, Oberoffizial i. R.

sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir der Hochw. Geistlichkeit, den Kameraden des Heimat- schutzes, Herrn Bezirksführer Baumeister Seeger für seinen lieben Nachruf und für die Kranz- und Blumenpenden.

Die tieftrauernde Gattin **Elisa Schmeiser** und Verwandte.

E 70/32—28.

Versteigerungs-Edikt.

Am 15. Juli 1933, vormittags 10 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 13, die

Zwangs-Versteigerung

der Liegenschaften: 1. Grundbuch Mauer, Einl.-Z. 10; 2. Grundbuch Mauer, Einl.-Z. 185; 3. Grundbuch Mauer, Einl.-Z. 279, statt.

Schätzwert: ad 1. S 85.247.—, ad 2. S 130.—, ad 3. S 2.142.50.

Geringstes Gebot: ad 1. Schilling 42.623,50, ad 2. S 86,66, ad 3. S 1.428,32.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Amstetten, am 13. Juni 1933.

Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

<p>Autogarage: Rudolf Voglauer, Mietautounternehmung, Standplatz: Hotel „zum gold. Hirschen“ und Hotel Hierhammer, Wohnung Telephon 167, Garage Telephon 132.</p> <p>Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule: M. Poterschnigg & S. Kröllner, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.</p> <p>Bau-, Portal- und Möbelschleiferei: Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.</p> <p>Baumeister: Eduard Seeger, Ybbsdorferstraße 3, Stadtbau- und Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau. Carl Desejpe, Obere Stadt 18, Stadtbau- meister, Holz- und Eisenbetonbau. Friedrich Schrey, Poststeinerstraße 24—26, Baumeister, Zimmererei und Sägewerk.</p> <p>Bau- und Galanteriepenglerei: Hans Blajsho, Unterer Stadtplatz 41.</p> <p>Bäder: Karl Piatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäderei und Zuberbäderei.</p> <p>Buchdruckerei: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H., Oberer Stadtplatz 33.</p>	<p>Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35.</p> <p>Elektrische Licht- und Kraftinstallationen: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.</p> <p>Elektrotechniker: Hans Hörmann, Untere Stadt 38, Licht-, Kraft- und Telegraphen-Anlagen.</p> <p>Essig: Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, Gärungseffigerzeugung, Spezial-Essig, Weinessig, Einlege-Essig.</p> <p>Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen: Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus.</p> <p>Farbwaren und Lacke: Josef Wolferstorfer, Untere Stadt 11, Telephon 161, 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Lackfabrikation mit elektrischem Betrieb.</p> <p>Fleischhauerei: Alfons Weber, Untere Stadt 12, Fleischhauer und Selcher. Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freijingerberg. Johann Rehal, Hoher Markt 5, eigene elektrische Kühlanlage im Hause, Erzeugung sämtlicher inländischer Wurstwaren.</p>	<p>Haus- und Küchengeräte, Porzellan- und Emailgeschirr: Heinrich Brandl, Unterer Stadtplatz 30.</p> <p>Hotels und Gasthöfe: Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl.</p> <p>Kaffee, Tee und Spezereiwaren: Josef Wolferstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.</p> <p>Küchengeräte, Eisenwaren- und Werkzeug-handlung: Josef Grün, Unterer Stadtplatz 38.</p> <p>Parfümerie und Materialwaren: Josef Wolferstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.</p> <p>Radioapparate und Zubehör: Otto Hirschlehner, Waidhofen a. Y., Fuchsbiel 6 Pan-Europa-Empfänger 5-Röhren-Schirmgitter Elekt.-dyn. Lautsprecher Empfänger aller Sender Volle Garantie Zahlungserleichterungen Einführungspreis 390 S Unverbindl. Vorführung Alleinvertrieb ab Firma</p> <p>Hans Hörmann, Unterer Stadtplatz 38, auch Reparaturen.</p>	<p>Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten.</p> <p>Spediteure: Rudolf Kupfer, Unterer Stadtplatz 2, Telephon Nr. 33 und 77, Expeditions-, Möbeltransport- und Autounternehmung.</p> <p>Spezereiwaren und Delikatessen: B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Probiant. Josef Buchse, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konserven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.</p> <p>Sportartikel: M. Wiesner, Sportartikelwerkstätte, Zell-Waidhofen a. d. Ybbs. Erzeugung von Falt- und Paddelbooten sowie Liegestühlen.</p> <p>Tapezierer und Dekorateur: Josef Ganzer, Unterer Stadtplatz 42, Telephon Nr. 60, Sparkassentkonto Nr. 96, Erzeuger von sämtl. Tapezierermöbeln, Bettinjähren, Matratzen, Spalier- und diversen Arbeiten.</p> <p>Ver sicherungsanstalt der öst. Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Ver sicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyrerstraße 18, Nagel.</p> <p>Wasserinstallation, sanitäre Anlagen, Warmwasserheizung: Hans Blajsho, Unterer Stadtplatz 41.</p>
--	---	--	--